

# Calwer Zeitung

HEIMATAUSGABE FÜR

STADT UND LAND

MITTWOCH, 25. APRIL 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG NR. 63

## Sicherheitsvertrag mit Japan

Dulles nach Washington zurückgekehrt

TOKIO. Der republikanische Politiker John Foster Dulles, der als Sonderberater Präsident Trumans in Tokio über den geplanten japanischen Friedensvertrag verhandelt hat, soll dabei auch den Boden für ein japanisch-amerikanisches Sicherheitsabkommen vorbereitet haben. Nach Reuter-Berichten sieht das geplante Sicherheitsabkommen eine ständige Stationierung von vier amerikanischen Divisionen und starken Luft- und Seestreitkräften auf den japanischen Inseln vor.

Die Kosten für den Unterhalt dieser Verbände mit einer Personalstärke von etwa 120 000 Mann sollen fast ganz von den USA getragen werden. Dulles betonte, daß Japan keinerlei Wirtschaftsbeschränkungen auferlegt werden dürfen wenn es zu einem asiatischen Bollwerk gegen den Kommunismus werden sollte. Dulles soll ferner erklärt haben, die USA könnten die Teilnahme der Peking-Regierung an den kommenden Friedensverhandlungen nicht in Erwägung ziehen. Statt der chinesischen Volksrepublik werde Nationalchina an den Verhandlungen teilnehmen.

## Keine Revision

Todesurteile aufrechterhalten

WASHINGTON. Der Oberste Gerichtshof der USA hat es am Montag abgelehnt, die gegen die sieben Landsberger Häftlinge verhängten Todesurteile zu revidieren. Der Beschluß, das Verfahren nicht wieder aufzunehmen, wurde mit 6:2 Stimmen gefaßt. Somit ist mit der Vollstreckung der Urteile nunmehr zu rechnen.

Der Washingtoner Rechtsanwalt Warren Magee teilte mit, er wolle noch einen letzten Versuch unternehmen, um die Hinrichtung der sieben Verurteilten in Landsberg hinauszuschieben.

Bei den sieben Häftlingen, deren Hinrichtung ursprünglich für den 13. Februar angesetzt war, handelt es sich um Oswald Pohl, Otto Ohlendorf, Hans Schmidt, Georg Schalermeyer, Werner Braune, Erich Naumann und Paul Blobel.

## Einsparungen statt Steuererhöhungen

Das Programm von Finanzminister Schäffer / 2 Milliarden aufzubringen

BONN. Bundesfinanzminister Dr. Fritz Schäffer will die Mehrausgaben des Bundes für eine Erhöhung der Renten nicht durch Steuererhöhungen, sondern durch Einsparungen decken.

Wie hierzu aus dem Bundesfinanzministerium verlautet, liegen bisher zur Befriedigung der an den Minister herangetragenen Forderungen von fast zwei Milliarden Mark, unter denen die Rentenerhöhung den größten Raum einnimmt, vier Vorschläge vor:

1. Vorschlag der SPD, die Senkung der Einkommensteuersätze vom vorigen Jahr rückgängig zu machen. 2. Eine Erhöhung der Umsatzsteuer nochmals um 1 v. H. auf 5 Prozent. 3. Eine weitgehende Ausdehnung der Sonderumsatzsteuer, daß sie, statt wie bisher eine Milliarde, 2 bis 3 Milliarden Mark erbringt. 4. Drastische Einsparungen bei allen Ausgaben der öffentlichen Hand.

Die ersten drei Vorschläge, die alle aus dem Bundestag stammen, werden vom Bundesfinanzminister abgelehnt. Eine Aufhebung der Einkommensteuersenkung vom vorigen Jahr würde die Lohnempfänger am härtesten treffen. Wenn nur die Steuersätze für die besseren Verdienner wieder auf den alten Stand gebracht würden, so ergäbe dies höchstens Mehreinnahmen von 300 bis 400 Millionen DM. Eine Steigerung der Umsatzsteuer oder der Sonderumsatzsteuer sei erst recht sozial untragbar, da auch hiervon in erster Linie

## Kanzler drängt auf Ratifizierung

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer empfing am Montag die Fraktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien zu einer ersten Besprechung über die Ratifizierung des Schumanplans durch den Bundestag. Zwischen den Fraktionen der CDU/CSU, FDP und DP besteht Einvernehmen, daß die Ratifizierung möglichst rasch erfolgen soll.

Nach der Besprechung mit dem Kanzler erklärte der Fraktionsvorsitzende der Deutschen Partei, Dr. Hans Mühlenfeld, die Informationen, die der Kanzler gegeben habe, zeigten, „daß nicht nur der allerwichtigste Grundstein für die europäische Integration geschaffen wurde, sondern daß auch alle Wünsche und Hoffnungen verantwortungsbewußter Deutscher in Erfüllung gegangen sind“.

Der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher wies in Oldenburg die Vorwürfe des Bundeskanzlers zurück, die sich auf die Opposition der SPD als eine Negation in allen Dingen bezogen. Vor allem aber befähigte sich Schumacher mit der Erklärung des französischen Außenministers, daß der Schumanplan keine Anerkennung des Saarstatuts für die Bundesrepublik bedeute. Frankreich, sagte Dr. Schumacher, habe für die Saar mitunterschieden. Damit sei gegenüber Deutschland die Gültigkeit des Saarstatuts bekräftigt worden.

## Die Offensive der Kommunisten in Korea in vollem Gange

400 000 Rotchinesen und Koreaner greifen pausenlos an

TOKIO. Die kommunistischen Truppen haben ihre am Montag begonnene Gegenoffensive auch am Dienstag ohne Rücksicht auf eigene Verluste an allen Frontabschnitten weiter vorangetrieben und stehen nun bereits an zwei Stellen südlich des 38. Breitengrades. An der Ostflanke des Mittelabschnittes durchbrach eine rotchinesische Infanteriedivision die alliierten Linien und drang sechs km über die Demarkationslinie vor. Ein ähnlicher Durchbruch erfolgte im Westabschnitt.

Ein entscheidender Fronteinbruch ist den Kommunisten jedoch bisher noch nicht gelungen.

Unter dem übermächtigen Druck der kommunistischen Truppen gingen die Streitkräfte der UN in zusammenhängender Front bis zu 20 km zurück.

Die seit Wochen erwartete große Frühjahrs-offensive der Kommunisten ist auf einer Frontbreite von 160 km in vollem Gange. UN-Frontoffiziere drückten die Zuversicht aus, daß die Kommunisten aufgehalten werden könnten, gaben zu, daß der Kampf ernst geworden sei. Bomber und Jäger der UN-Luftstreitkräfte greifen pausenlos in die Erdkämpfe ein, um die chinesisch-nordkoreanische Walle aufzuhalten. Von allen Kampfabschnitten wird gemeldet, daß die Kommunisten in selbstmörderischer Weise vorstürmen. Nach einzelnen Schätzungen haben die Kommunisten 400 000 Mann eingesetzt. Man spricht davon, daß sie gegenwärtig insgesamt 780 000 Mann in Korea zur Verfügung haben.

Bis zum Dienstagfrüh betragen die Geländeverluste der UN-Truppen zwischen 10 und 25 km. Beobachter in Tokio glauben, daß sich die gegenwärtige Offensive zu der bisher größten Schlacht in Korea entwickeln wird, die an Heftigkeit auch die Kämpfe im Pazifik im vergangenen Weltkrieg übertreffen würde.

die sozial Schwachen getroffen würden. Drastische Einsparungen seien der einzige Ausweg. Im Bundesfinanzministerium wurde erklärt, der Bundesfinanzminister werde dafür im Laufe des Sommers „zum unbeliebtesten Mann der Bundesrepublik“ werden. Von den angeforderten Besetzungsausgaben seien 2,5 Milliarden nicht anerkannt und bisher nicht in den Haushaltsplan aufgenommen. Bei den Sozialausgaben seien Maßnahmen mit dem Ziel zu erwarten, daß nur diejenige öffentliche Hilfe erhalten, die ihrer wirklich bedürfen. Es wurde hierzu betont, daß nur dann die Forderung auf Kürzung der Besetzungskosten mit Erfolg vertreten werden könne, wenn nachzuweisen sei, daß der Bund sich auf anderen Gebieten selbst zu Einsparungen entschlossen habe.

## Nach Bevan auch Wilsons Rücktritt

Wohlfahrtsstaat oder Aufrüstung? / Baldige Parlamentswahlen erwartet

LONDON. Nach Arbeitsminister Aneurin Bevan ist am Montag nun auch der britische Handelsminister Harold Wilson von seinem Posten zurückgetreten. König Georg VI hat den Rücktritt Wilsons bereits angenommen.

Die Neubesetzung der drei Ministerposten, die durch den Tod Bevins und den Rücktritt Wilsons und Wilsons freigeworden sind, soll möglichst umgehend erfolgen. Als voraussichtlicher Nachfolger Bevans wird der parlamentarische Staatssekretär im Ministerium für Brennstoffversorgung, Robens, genannt, als Nachfolger Wilsons Kronanwalt Sir Hartley Shawcross.

Bevan warf der Regierung am Montag im Unterhaus vor, sie lasse sich von den USA zu einem Rüstungsprogramm verleiten, das die britische Wirtschaft in ein Chaos stürzen und den Wohlfahrtsstaat ruinieren würde. Die amerikanische Rüstungsindustrie sauge alle verfügbaren Rohstoffe in einem solchen Umfang auf, daß die zivile Wirtschaft außerhalb Amerikas unterminiert werde. Die Folge wäre Massenarbeitslosigkeit in Großbritannien, wo jetzt schon viele Industriezweige verkürzt arbeiten müßten.

In besonders scharfer Form griff Bevan Schatzkanzler Gaitskell an, der aus dem Sozialversicherungsfonds 100 Millionen Pfund für die Wiederaufrüstung „gestohlen“ habe. Durch Bevan kamen die Meinungsverschiedenheiten innerhalb des britischen Kabinetts über die Politik Großbritanniens gegenüber den USA zum erstenmal offen zum Ausdruck, zumal Bevan die Ansicht vertrat, daß Großbritannien als „dritte Kraft“ wirken könne.

Der ehemalige Handelsminister Wilson, der Bevan politisch nahesteht, unterstützt die scharfe Kritik des bisherigen Arbeitsministers an dem neuen britischen Budget.

Im Laufe des Dienstag brachen im Mittelabschnitt die chinesischen Kommunisten in Richtung auf Seoul durch. Das chinesische Oberkommando warf Kavallerieeinheiten zur Verfolgung der zurückweichenden UN-Verbände in die Durchbruchslücke. Die Vorhuten erreichten bereits die etwa 19 km südlich des 38. Breitengrades liegende Stadt Kapjong. Außerdem verstärkte sich der Druck im Abschnitt des Imdschin-Flusses der das letzte natürliche Hindernis vor Seoul darstellt.

## Wohlfahrt und Verteidigung

es. Die Auswirkungen des Rücktritts des britischen Arbeitsministers Bevan und des ihm nahestehenden Handelsministers Wilson können in ihrer — zunächst innenpolitischen — Bedeutung noch nicht abgesehen werden. Bevan, der führende Kopf des radikalen Flügels der Labour Party, verfügt über eine beachtliche Anhängerschaft. Schon seit längerem gesteht man ihm große Chancen zu, einmal an die Stelle Attlees zu treten. Bevan vertritt konzessionslos die sozialistischen Zielsetzungen der Labour Party. Mit der Zuspitzung des West-Ost-Gegensatzes tat sich jedoch das alle Völker des Westens schmerzhaft berührende Problem auf: Wohlfahrt oder Aufrüstung. Noch hat Großbritannien — so wenig wie die anderen europäischen Länder — sich vom zweiten Weltkrieg nicht erholt, da sieht es sich schon wieder gezwungen, der Bevölkerung zugunsten der Aufrüstung neue Einschränkungen aufzuerlegen. So mußte denn das Programm des Wohlfahrtsstaates, das ureigenste Anliegen der Labour Party, Abstriche im neuen Budget erfahren. Bevan mag sich als Kopf des linken Flügels der Labour Party verpflichtet gefühlt haben, den Finger auf das schwerwiegendste Problem der westlichen Länder zu legen. Ein Problem, das unsere Bundesrepublik genau so beschäftigt wie etwa Frankreich oder Italien. Ist doch allenthalben eine Senkung des Lebensstandards zugunsten der Verteidigungsanstrengungen zwangsläufig geworden. Dabei dürfte sich niemand im unklaren darüber sein, daß die Verteidigung der Freiheit voraussetzt, daß es sich um eine verteidigungswürdige Freiheit handelt. Weshalb die Forderung zumindest lauten muß: Wohlfahrt und Verteidigung der Freiheit.

Bevans Rücktritt mag zur Spaltung der Labour Party führen oder nicht, vorzeitige Neuwahlen auslösen oder nicht — die Dreistimmenmehrheit der Labour im Unterhaus zwingt zu Neuwahlen in absehbarer Zeit so oder so —, die alle angehende Bedeutung dieses Schritts liegt in der scharfen Herausstellung des heutigen Dilemmas: Wohlfahrt oder

In politischen Kreisen Londons herrscht die Auffassung vor, daß die Stellung des Labour-Kabinetts durch die Ministerrücktritte noch weiter erschwert worden ist und die sowieso schon für eine nahe Zukunft erwarteten Neuwahlen noch früher als bisher vermutet stattfinden werden. Man fragt sich, ob Bevan innerhalb der Labour Party eine Opposition gegen Attlee organisieren oder ob er sich von der Partei ganz trennen wird. Für möglich gehalten wird auch, daß Bevan, der über einen großen Anhang verfügt, versuchen wird, den ganzen Parteiapparat in seine Hände zu bekommen.

Die Mehrheit der Labourabgeordneten stellte sich in einer Fraktionssitzung am Dienstag, an der auch Bevan und Wilson teilnahmen, hinter Schatzkanzler Gaitskell. Nach der Sitzung herrschte der Eindruck, daß eine Ausweitung der Parteikrise einstweilen verhindert ist und Neuwahlen vor dem Herbst unwahrscheinlich sind. Bevan und Wilson betonten, daß sie keineswegs auf einen Sturz der Regierung abgezielt hätten.

## Pétain 95 Jahre alt

ILE D'YEU. Der seit Tagen zwischen Leben und Tod schwebende französische Ex-Marschall Philippe Pétain vollendete am Dienstag das 95. Lebensjahr. Der Zustand des ehemaligen Chefs der Vichy-Regierung, der wegen Hochverrats zu lebenslänglicher Haft verurteilt wurde, ist nach ärztlicher Aussage unverändert. Er verbrachte eine ruhige Nacht und konnte seine Frau sowie andere Angehörige am Krankenbett empfangen. Für die Blumen und den mit 95 Kerzen und der Trikolore geschmückten Geburtstagskuchen hatte der Kranke jedoch kein Interesse.

## 100 Tote - 200 Verletzte

S-Bahn-Unglück in Yokohama

YOKOHAMA. Bei einem Stadtbahnhof im Zentrum von Yokohama sind am Dienstag mindestens 100 Personen, darunter sieben Angehörige der amerikanischen Besatzungsstreitkräfte in Japan, ums Leben gekommen. Weitere 200 wurden zum Teil schwer verletzt. Bisher konnten 97 Leichen geborgen werden.

Kurz vor der Einfahrt in eine Station fing der vorderste Wagen des vollbesetzten S-Bahnzugs durch ein Stromkabel, das sein Dach berührte, Feuer. Der Zugführer wurde getötet, bevor er die automatisch schließenden Türen öffnen konnte. Die eingeschlossenen Fahrgäste verbrannten in dem langsam zum Halten kommenden Zug bei lebendigem Leibe. Etwa 100 Personen konnten durch eingeschlagene Fenster entkommen.

## Bemerkungen zum Tage

Verteidigung. Ein Entweder-Oder steht vorläufig nicht zur Diskussion. So muß es denn bei Wohlfahrt und Verteidigung bleiben, ein Problem allerdings, dessen Lösung überall noch aussteht.

## Der erste Reif

hr. Daß in den hauptbeteiligten Ländern Frankreich und Deutschland nationalistische Oppositionen gegen den Schuman-Plan vorhanden sind, war bekannt. Es ließ sich auch absehen, daß Schuman und Adenauer jeder in seinem Lager zu Formulierungen greifen würden, die der Opposition den Plan schmackhafter zu machen und ihre Argumente tunlichst zu entkräften geeignet erscheinen mochten. Leider sieht es aber nun so aus, als hätte Frankreichs Außenminister in seinem Ringen mit der extremen Rechten und Linken einen Schritt zu weit gehen müssen. Mit der Erklärung nämlich, daß die Ratifikation des Schuman-Planes nicht nur durch das französische Parlament, sondern auch — und zwar aus eigenem Recht — vom saarländischen Landtag vorzunehmen sei. Das ist Öl in Dr. Schumachers Feuer, denn nach dem Grundgesetz deckt sich gebietsmäßig die Bundesrepublik mit dem deutschen Reich vom Jahre 1937. Dazu gehört auch das Saargebiet. Das Saarstatut ist daher niemals anerkannt worden, seine Regierung gilt für Bonn als nicht existent. Nämlich die Bundesrepublik eine Ratifizierung des Schuman-Planes durch den saarbrückener Landtag unwidersprochen hin, so hätte sie, soweit man Schumacher beipflichten, stillschweigend einen Status bejaht, den sie bisher leugnete.

Das aber ist der erste Reif auf die hochgespannten Erwartungen, die in beiden Ländern sich zu entfalten begannen. Für die Bundesrepublik stellt sich das Problem so, daß sie durchaus wirtschaftlich für Europa vorleiten kann, daß sie aber gleichzeitig vermeiden muß, einer französischen Richtig-Politik Vorschub zu leisten. Das wäre ein Bärendienst an der europäischen Sache. Trotzdem dürfte mit nationalem deutschem Lärm nichts zu gewinnen sein. Wenn wir im Interesse beider Länder wünschen, daß Frankreich gewisser jahrhundertalter politischer Leitbilder entsagen möge, wenn wir ferner überzeugt sind, daß die Saar ein Bestandteil Deutschlands ist und bleiben sollte, so dienen wir diesen Zielen am besten durch Zurückhaltung. Denn nur sie baut für Schuman die goldene Brücke, auf der er, die französischen Traditionen zur Rechten und die Opposition der Kommunisten zur Linken, sich zu einer neuen dauerhaften Lösung mit der Bundesrepublik zusammenfinden kann. Man sollte das europäische Kind nicht schon heute mit dem Saarbadewasser ausschütten.

## Bayer-Werke protestieren

Gegen die Ausgliederung von Dormagen

DORMAGEN. Die Ausgliederung des Werkes Dormagen aus dem Verband der Bayer-Farbenwerke Leverkusen sei offenbar ohne Beachtung der historisch-wirtschaftlichen und sozialen Gegebenheiten durch die Hohe Kommission beschlossen worden, erklärte der Leiter der Farbenfabriken Bayer, Dr. Ulrich Haberland, auf einer Pressekonferenz in Dormagen bei Düsseldorf. Die Entscheidung sei gegen den Willen der Bundesregierung, der Gewerkschaften, der Belegschaft des Werkes und der Leitung der Bayer-Fabrik erfolgt. Dr. Haberland führte aus, daß die Farbenfabriken Bayer im Besitz des Werkes Dormagen keineswegs eine Monopolstellung auf dem Gebiete der chemischen Faser besitzen. Die Abtrennung Dormagens würde Investitionen von über 12 Millionen DM notwendig machen, damit Dormagen selbständig arbeiten könnte. Die zusätzlichen laufenden Mehrausgaben bei einer Teilung werden auf 7 Millionen DM jährlich berechnet. Die Belegschaft von Dormagen weist in Telegrammen an die Hohen Kommissare, an den Bundeskanzler und den Bundeswirtschaftsminister auf die sozialen Härten hin, die die Abtrennung des Werkes zur Folge hätte.



Forschungserleichterungen

Petersberg hebt Beschränkungen auf

FRANKFURT. Die alliierte Hohe Kommission hat mit einer Anordnung zahlreiche weitere Beschränkungen für die deutsche Forschung aufgehoben...

Ergebnislose Südweststaat-Konferenz

Interne CDU-Besprechungen in Freudenstadt

FREUDENSTADT. Die Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern und Südbaden sowie die Landesparlamente...

Aus Südbaden nahmen Staatspräsident Wohleb, CDU-Landesvorsitzender Dichtel, Landtagspräsident Person...

Gurg und Landesgeschäftsführer Düllenkopf.

Anhänger des Südweststaates aus den Reihen der CDU, Südbadens und Württemberg-Hohenzollerns...

Liquidierung der Anglo-Iranian?

Persische Streiks flauen ab

TEHERAN. Ein Erdölunterausschuß des persischen Parlaments formulierte am Montag zwei Vorschläge zur Liquidierung der Anglo-Iranian-Oil-Company...

Die Streikbewegung bei den Erdölraffinerien der Anglo-Iranian-Oil in Abadan, im Süden Persiens ist über das Wochenende weiter abgeflaut...

Deutscher Bauernverband protestiert

Bundesregierung Nichteinhaltung von Zusagen vorgeworfen

LANDAU. (Eig. Ber.) Auf der Großkundgebung des Deutschen Bauernverbandes am Montag erklärte Präsident Andreas Herms...

In der Entschließung des Deutschen Bauernverbandes heißt es u. a.: „Das vom Vizekanzler am 11. April verkündete Wirtschaftsmemorandum der Bundesregierung läßt jede Verwirklichung der Zusagen der Rhöndorfer Tagung vom 14. Februar vermissen...“

Damit stehen in dieser Stunde auch die politischen Parteien vor einer unausweichlichen Entscheidung, die Vertreter in die Bundesregierung entsandt haben...

Kleine Weltchronik

BAMBERG. Der auf 12 Stunden befristeten amerikanischen Aufforderung an die Stadt Bamberg, die Brückenbaupläne für den Einbau von Sprengkammern auszuliefern...

BONN. Die französische Regierung hat Bundeskanzler Dr. Adenauer mitgeteilt, daß der frühere Fallschirmjägergeneral Ramcke, der im März von einem französischen Militärgericht zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt wurde...

BONN. Der Fraktionsvorsitzende der Bayern-Partei, Dr. Gebhard Seelos, kündigte am Dienstag die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den Bundestagsfraktionen der CDU/CSU und der Bayern-Partei an.

BONN. Bundespräsident Prof. Dr. Theodor Heuß empfing am Dienstag den Pionier des Seegellupportes, Wolf Hirth, und sprach dabei die Erwartung aus, daß die noch vorhandenen Hemmnisse in Kürze fallen werden.

BONN. Vom Amtsgebäude des Auswärtigen Amtes in Bonn ist das Schild „Auswärtiges Amt“ entwendet worden. Die Polizei nimmt an, daß die Täter Metalldiebe waren.

PARIS. Der französische Physiker Francis Perrin ist als Nachfolger von Joliot-Curie zum Hohen Kommissar für Atomenergie in Frankreich ernannt worden.

PARIS. Der Oberbefehlshaber der Atlantikpaktstreitkräfte, General Eisenhower, hat sich am Dienstag zu einer zweitägigen Inspektion der italienischen Armee und Luftaufstellungen nach Norditalien begeben.

BILBAO. In Nordspanien sind rund 500 000 Arbeiter zum Protest gegen die hohen Lebenshaltungskosten in den Sitze streik getreten. Die spanische Regierung hat allen Streikenden mit der Entlassung gedroht, falls sie nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen würden.

SALZBURG. Zwischen Österreich und der Bundesrepublik ist ein Sozialversicherungsabkommen

beschlossen worden, das die Ausdehnung der vollen Sozialversicherungsleistungen auf die Staatsangehörigen beider Länder vorsieht.

WIEN. In Österreich hat der Wahlkampf für die Bundespräsidentenwahl am 6. Mai nunmehr seinen Höhepunkt erreicht.

PRAG. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei, Rudolf Slansky, erklärte am Montag, der ehemalige tschechoslowakische Außenminister Clementis habe nach seiner Verhaftung gestanden, Vertretern der USA Auskünfte erteilt zu haben, die Landesverrat darstellten.

TEL AVIV. Die israelische Regierung protestierte erneut bei der UN-Beobachtungskommission gegen angebliche Verletzungen des Waffenstillstandsabkommens durch Syrien.

KALKUTTA. Bei blutigen Zusammenstößen zwischen hungernden Einwohnern der nordindischen Stadt Kusch Behar und Polizei wurden am vergangenen Wochenende sechs Personen getötet, 22 Demonstranten und 24 Polizisten verletzt.

SYDNEY. Australien hat jetzt seine Kriegsverbrecherprozesse abgeschlossen. Insgesamt wurden 992 japanische Angeklagte vor Gericht gestellt und davon 623 abgeurteilt. 156 sind zum Tode, 38 zu lebenslänglicher Haft und 429 zu Haftstrafen von verschiedener Dauer verurteilt worden.

TOKIO. Bei den Bürgermeisterwahlen, die am Montag in ganz Japan stattfanden, erzielten die konservativen Parteien nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen erhebliche Erfolge. Die Kommunisten brachten bisher noch keinen einzigen Kandidaten durch.

WASHINGTON. Die amerikanische Regierung hat sich jetzt erboten, amerikanische Geldgeber gegen politische Risiken ihrer Auslandsinvestitionen zu versichern.

CHIKAGO. Der ehemalige Vizepräsident der USA und Schöpfer des nach ihm benannten Reparationszahlungsplans für Deutschland nach dem ersten Weltkrieg, General Dawes, ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

Ratten im Reichstag

re. Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen und der Berliner Senat erwägen den Wiederaufbau des Reichstagsgebäudes. Heute tummeln sich noch die Ratten in dem ausgebrannten Koloß des Wallotbaues am Brandenburger Tor in Berlin.

Die einst vergoldete Kuppel des Reichstagsgebäudes ist eingefallen, wie der Himmel über Deutschland 1933 und 1945 eingefallen war. Granaten und Bomben rissen noch in den Mattagen des Zusammenbruchs große Brocken aus den meterdicken Wänden; Kinder und Schrotthamster holen aus den dunklen, verrußten Gängen und Fensternischen noch immer alte Waffen und manchen Stahlhelm hervor.

Einmal war hier Leben, war hier Mittelpunkt des Fremdenverkehrs und des politischen Geschehens. „Dem Deutschen Volk“ war das Parlamentsgebäude gewidmet. Ein noch den Sinn erkennbar lassender Torso dieser Inschrift steht in schmutzig goldenen Lettern über der Südfront des grauen, steinbedeckten Vorplatzes.

Kürzlich war nun Leben am Reichstag, ja in seinem verfallenden Gemäuer selbst. Ganz amtliches Leben. Eine große Autoauffahrt schien anzukündigen, daß hier wieder Politiker am Werk sind: Minister und Abgeordnete. Sie gingen hinein und prüften und sahen, daß nicht viel daran und darin mehr gut war.

„Dem Deutschen Volk“ aber, so meinten sie, müßte dieser einst stolze Bau wieder zugänglich werden. Und man beriet und schätzte, daß es mit 20 Millionen Westmark zu schaffen wäre. Hier könnte symbolhaft der deutsche Anspruch auf die Zusammengehörigkeit von West und Ost dokumentiert werden.

Vierer- oder Fünferkonferenz?

PARIS. In Kreisen der westlichen Delegationen der Pariser Vorkonferenz erwartet man, daß der sowjetische Delegationsleiter Gromyko in Kürze eine Außenministerkonferenz der fünf Großmächte unter Beteiligung des kommunistischen Chinas vorschlagen wird.

Big Toddy:

Der Kaufherr aus CHINA

Alle Rechte Prometheus-Verlag Gröbenzell bei München

In dem niederen Raum herrschte graues Frühlicht. Süßlicher Opiumqualm schlug ihnen entgegen. Einen Moment starrten die beiden Männer dem Eindringling ins Gesicht.

Der Captain machte eine Bewegung mit der Rechten. In der das matte Blau der Pistole schimmerte.

„Nehmen Sie die Hände in die Höhe“, befahl er, „Ich denke, wir werden Sie noch eine Weile in London brauchen.“

Während des Aufstehens hatte Tschai-Fu sein rechtes Bein unter den Sessel geschoben, nun schleuderte er plötzlich den Stuhl mit voller Wucht gegen Griffins, daß dieser vor den Leib getroffen, hinstürzte.

Tommy stürzte brüllend vor, Big Toddy schoß im Vorwärtssprung! All das geschah fast gleichzeitig als eine langläufige Pistole in John Alvis' Hand allem ein Ende machte.

ander gepreßt an der Wand. Tom ließ seine Waffe fallen und hob die Hände. Aus den Augenwinkeln bemerkte er, daß sein Schuß getroffen hatte.

„Sie werde ich Mores lernen“, rief Tommy erzürnt, „wo haben Sie Lissy versteckt?“ Big Toddy faßte John Alvis am Kragen.

„Die Rache ist dennoch mein, Jüngelchen!“ Tommy war sehr besorgt um das Mädchen. Aber es zeigte sich, daß Lissy nebenan wohlbehalten, wenn auch durch ein Opiumpulverhalb betäubt auf dem Feldbett lag.

„Einen Moment“, verehrt Captain, „meinte er höhnlich, „Ich habe mich eben entschlossen meine Rache doch lieber gleich hier und in der Gegenwart der Dame meines Herzens zu nehmen.“

„Jah war die verkrüppelte Linke aus der Rocktasche gefahren, durch die Schleuderbewegung glitt eine schmale Dolchklinge aus der Prothese hervor und ruckte gegen Tommys Brust.“

Es war der sechste Tag nach jenem Herbstabend, an dem der Kaufherr John Alvis in das Haus Park Road gekommen war, um Big Toddy um Hilfe anzugehen.

Der Fall des Grünen Drachen war gelöst. Big Toddy war mit seinem Freunde nach Hause gefahren; nach einem Bade saßen sie nun frisch rasiert und richtig angezogen am Frühstückstisch.

„Wilkinson hat angerufen. James, ich kann um ein Uhr eine Maschine nach Cannes haben. Jane erwartet mich längst.“

Unser neuer Roman Der verschlossene MUND Roman von Doris Eicke Alle Rechte Prometheus-Verlag & Späher, München wird sicher das besondere Interesse unserer Leser finden, stammt er doch von Doris Eicke, der Autorin des Romans „Wohin führst Du mich?“

Der Captain nickte. „Ich sehe“, lächelte er freundlich, „Big Toddy ist schon wieder dabei, sich in Lord Ferrymore zu verwandeln. Und was gedenken Euer Lordschaft an der Riviera zu tun, wenn es vielleicht doch ein wenig langweilig werden sollte?“

— Ende —



# Erfüllt die heutige Schule ihre Aufgabe?

Probleme der Schulreform / Mängel und Fortschritte / Der beste Maßstab nicht das Wissen

hja. Daß in der Frage der Schulreform bislang immer noch keine oder doch nur wenig Übereinstimmung erzielt wurde, mag verwundern, es ist aber insofern einigermaßen verständlich, als sich ein soziologischer Prozeß wie die Heranbildung einer neuen Generation, worum es sich ja letztlich handelt, nicht von heute auf morgen vom grünen Tisch aus geregelt werden kann. Eines jedoch ist bei den endlosen Diskussionen erreicht worden — neben der einheitlichen Verlegung des Schulbeginns in das Frühjahr —, daß nämlich für den Durchschnittsbürger die ganze Sache reichlich undurchsichtig geworden ist. Im Grunde ist das Problem doch recht eindeutig.

## Nicht Uniformität

Im Kriege wurde das Schulwesen notwendigerweise vernachlässigt. Nach dem Kriege, als es galt neu aufzubauen, gingen die Schulen in den einzelnen Ländern ihre eigenen Wege. Die Unterrichtspläne sind heute noch so verschieden, daß ein Oberschüler, der von Tübingen nach Stuttgart kommt, von Französisch auf Englisch umlernen muß, was unter Umständen eine Zurückversetzung in eine niedrigere Klasse zur Folge haben kann. Der Typ der Oberschule, in Württemberg-Hohenzollern neben den vier oder fünf Gymnasien der Standardtyp, hat in anderen Ländern seine Varianten (meist mit sehr verschiedenartigen Unterrichtsplänen und -Methoden) in den Oberrealschulen, den neusprachlichen und mathematischen Gymnasien usw.

Hier eine Einheitlichkeit — nicht aber eine Uniformität — zu schaffen, um der Zersplitterung des Schulwesens entgegenzuwirken, ist ein wesentlicher Punkt der Schulreform. Ziel ist ein Normaltyp der Höheren Schule, der sich an die bereits in sieben Ländern des Bundes eingeführte Form der Höheren Schule anschließen soll. Als erste Fremdsprache ist im fünften Schuljahr Englisch und als zweite im siebten Schuljahr Latein vorgesehen. In den drei südwestdeutschen Ländern, in denen bisher Französisch als erste Fremdsprache gelehrt wurde, nämlich in Südwürttemberg, Rheinland-Pfalz und Südbaden soll aus durchaus einleuchtenden wirtschaftlichen und kulturellen Gründen weiterhin Französisch gelehrt werden. Damit aber auch hier die Freizügigkeit der Schüler gewährleistet bleibt, soll nach Möglichkeit in all den Orten die nur eine Höhere Schule haben der Normaltyp eingeführt werden. Das wird aber in den meisten kleineren Städten der Fall sein. Jedenfalls sollte — auch schon im Hinblick auf einen Zusammenschluß der Länder — in Nord- und Südwürttemberg, ebenso in Baden, ein Ausgleich getroffen werden.

## Soziale Spaltung?

Der Zeitpunkt, wann ein Kind von der Volksschule in die Ober- oder Mittelschule übertritt, soll, ist ebenfalls lebhaft umstritten. Von verschiedenen Seiten wird eine sechsjährige Grundschule empfohlen, an die sich entweder zwei Volksschul-Oberklassen oder die Mittelschule bzw. die Höhere Schule anschließen sollen. Damit will man vermeiden, daß schon die Kinder das Bewußtsein einer Aufspaltung in zwei „Schichten“ erhalten; denn alle Kinder, gleich aus welchen Verhältnissen sie kommen, sollen möglichst lange die gleiche Erziehung genießen. Ob eine solche soziale Aufspaltung bei dem heutigen Schulsystem überhaupt gegeben ist, dürfte angezweifelt werden. In Württemberg-Hohenzollern glaubt man jedenfalls, daß sich die bisherige Regelung (Übertritt ab vierter Volksschulklasse) bewährt hat.

Es soll auch — soweit das noch nicht der Fall ist — angestrebt werden, daß die Volksschul-Oberstufe der Unterstufe der Höheren Schule wertmäßig gleichgestellt wird. Auf diese Weise soll vermieden werden, daß viele Schüler zwar eine Oberschule besuchen diese aber nach der vierten oder sechsten Klasse

wieder verlassen. Denn eine abgeschlossene Volksschulbildung ist in jedem Fall mehr wert als eine halbe Oberschulbildung.

## Schulgeldfreiheit möglich?

Inwieweit eine vollständige Schulgeldfreiheit (für Volksschulen ohnehin selbstverständlich) und Lehrmittelfreiheit durchführbar ist — die Kultminister haben sich bereits einmütig dafür ausgesprochen —, wird weithin von den Finanzen der Länder und Gemeinden abhängen. Andererseits kann geltend gemacht werden, daß auch die jetzt notwendigen Umschulungen erhebliche Kosten verursachen. Über die Überfüllung der Schulen herrschen vielfach keine richtigen Vorstellungen. Die Klassenstärke in den Volksschulen von Württemberg-Hohenzollern beträgt im Durchschnitt 54 (!) Schüler. Man stelle sich die Belastung des Lehrers vor, der mit einem halben Hundert quacksilbriger Jungen und Mädchen einen fruchtbaren Unterricht treiben soll! Verlangt man aber, daß mehr Lehrer eingestellt und größere und modernere Schulen gebaut werden so wird wiederum die Schulgeldfreiheit utopisch.

## Die innere Reform

Alle diese Fragen, die das Problem der Schulreform freilich nur andeuten können, stellen nur einen Teil des Ganzen dar. Kaum weniger wichtig ist das, was man etwa in der „inneren Reform“ zusammenfassen kann: Auch die Unterrichts- und Erziehungsmethode und -Art soll reformiert werden.

Die Schulen sollen nicht mehr reine Wissensschulen sein in denen man Geschichtszahlen und mathematische Formeln und Verben auswendig lernt, sondern schon hier soll in den Kindern bereits die Grundlage zur Persönlichkeit gelegt werden. In Diskussionen und Aussprachen will man die Kinder zur aktiven Mitarbeit anregen, und ihre Kritik- und Urteilsfähigkeit bei jeder sich bietenden Gelegenheit fördern.

# Portugal trauert um Marschall Carmona

Ministerpräsident Dr. Salazar wahrscheinlich sein Nachfolger

Von unserm iberischen Korrespondenten Werner Schulz

LISSABON. Die Straßen Lissabons sind still geworden und die Gespräche in den Kaffeehäusern und auf den Plätzen der Stadt gedämpft. Der trotz seines hohen Alters unerwartete Tod Marschall Carmonas hat das portugiesische Volk tief bewegt, als der Nichtportugiese es sich vorstellen kann. Der „General“ — so nannte ihn das Volk, der kleine Mann auf der Straße — war in einem Vierteljahrhundert der Staatspräsidentenschaft zum Sinnbild der Nation selbst geworden und stand über allen trennenden politischen Gegensätzen, der „pater patriae“, den Freunden und Gegnern gleich achteten und schätzten.

Sein pöblicher Tod hat das Land vor ernste Probleme gestellt. Seit Wochen beriet die Nationalversammlung über eine grundlegende Umgestaltung der Verfassung, die auch die Wahl und Nachfolgerschaft, die Befugnisse und Aufgaben des Staatspräsidenten einschloß. Die Ereignisse sind schneller gewesen als die gesetzgeberische Arbeit. Nach der heute geltenden alten Verfassung übernimmt Ministerpräsident Dr. Salazar automatisch die Führung der Staatspräsidentenschaft bis zur Durchführung der Neuwahl, die innerhalb von sechzig Tagen erfolgen muß.

Im Parlament war in den letzten Wochen stark die Tendenz in den Vordergrund getreten, die Wahl des Präsidenten der Republik, die bisher durch eine allgemeine Volksbefragung erfolgte, den beiden Parlamenten der Korporationskammer und der Nationalversammlung zu übertragen. Diese Lösung scheint unter heutigen Umständen jedoch nicht als sehr wahrscheinlich und es ist also damit zu

rechnen, daß Portugal innerhalb der nächsten zwei Monate zur Wahl antritt. Es erhebt sich dabei die Frage: Wer wird der Nachfolger des verstorbenen Marschalls? Schon vor der letzten Präsidentschaftswahl, als Marschall Carmona aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen wollte, war in der Nationalen Union, der Regierungspartei, die Forderung einer Nachfolgerschaft Dr. Salazars erhoben worden. Das Problem war nicht akut geworden, weil Carmona schließlich doch noch die Kandidatur angenommen hatte, in erster Linie wohl auch auf die Bitten Dr. Salazars selbst. Heute liegen die Dinge anders und Dr. Salazar dürfte dem Ruf der Nationalen Union, wenn er erfolgt — was vorauszu- sehen ist — sicher Folge leisten, auch wenn das mit Repräsentationsverpflichtungen verbundene Amt ihm weniger liegt als seine anonymere Arbeitstätigkeit als Ministerpräsident. Es gibt aber im Lager der Nationalen Vereinigung keine andere Persönlichkeit, die wie er über den einzelnen Gruppen und Interessen steht und gleichzeitig Monarchisten und Republikaner hinter sich hat. Wenn Dr. Salazar kandidiert, ist seine Wahl zweifellos gesichert.

## Staatsbürgerkunde als Lehrfach

Die Kinder sollen zu vollwertigen Staatsbürgern erzogen werden. Deshalb wird heute dem politischen Unterricht ein immer größerer Wert beigemessen. Die den Deutschen nachgerühmte politische Instinktslosigkeit verbunden mit dem Untertanenbewußtsein soll endgültig ausgemerzt werden. Staatsbürgerkunde für das 7. und 8. Schuljahr als „Prinzip und selbständiges Lehrfach“ ist deshalb in dem neuen Volksschullehrplan der drei Länder der französischen Zone bereits vorgesehen. In Nordwürttemberg-Baden ist eine ähnliche Regelung seit einiger Zeit eingeführt.

Die Kinder sollen, wenn sie die Schule verlassen, schon mit allem geistigen Rüstzeug für das Leben — auch das politische — versehen sein. Daß dabei ein gründliches Wissen nicht fehlen darf, ist klar, nur soll das umfangreiche Wissen nicht der letzte Maßstab sein.

So gesehen, ist freilich die Reform unserer Schule nie beendet. Und sie soll es auch nicht sein, da die Schule fortwährend der Zeit angepaßt sein muß.

## Verdis „Othello“

Neuinszenierung im Staatstheater Stuttgart

Fünfzig Jahre sind über das Grab des Ungleichlichen hingegangen. Sie mußten nicht etwa Person und Musik des italienischen Großmeisters erst noch in die Welt tragen, um für sie Raum zu schaffen. Nein, wie schon im Leben, so erhielt der Genius des Toten einen Sieg um den andern. Das besondere Gedenken an sein mannigfaches Erbe hat, wenigstens in seiner Heimat und in Deutschland, nicht den Sinn der Werbung, wohl aber des erneuten Dankes. Neben den Schöpfungen mit der stürmischen Popularität hat das Altersschaffen die Ausübenden und Aufführenden stets zutiefst angezogen, und wem das Glück wurde, schon in drängerischer Jugend bei passionierter Pilgerfahrt in der Biblioteca Nazionale oder im Sterbehause Sant' Agata die Reinschrift später Schöpfungen zu betrachten, der hatte seine Augenweide an der „Leere des Schlachtfeldes“, wo in siebenzelliger Partitur das unirdische Gebilde einer heldischen Arie anschauen war. Aida, der Welterfolg, war aus der Hand des schon fast Siebzigjährigen hervorgegangen. Da erschien, nach weiteren sechzehn Jahren, „Othello“, dieses musikgewordene Fatum; und endlich, Salyrspiel zur Tragödie, der Ausklang mit „Falstaff“. Ein gefülltes und festlich erfülltes Großes Haus in Stuttgart war ein Beweis der Schätzung für die lange nicht mehr gehörte Oper der heroischen Leidenschaft des Untertanen. Und es war ein üblicher Gedanke, das ehrende Gedächtnis Verdis einem berufenen Vermittler großer Theatertradition, dem Dirigenten der Oper in Rom, Maestro Oliviero de Fabritius, anzuvertrauen. Er stattete gewissermaßen den Gegenbesuch ab für die Romreise des Stuttgarter Ensembles, was er in Einstudierung und kongenialer Wiedergabe vorführte, war, vom zündenden Blitz des ersten Auftaktes bis zum Verlöschen in der Musik des Todes, eine Sache mit höchstpersönlichem Gesicht und souveräner Werkbeherrschung. Man freut sich, ihm bald wieder zu begegnen. Den sensiblen Nerven dieses Römerkopfes, den eruptiven, aber sinnvollen Geistes seiner Führung zu folgen bedeutet Zugang zur Komposition und edelsten Genuß.

Was ist groß an diesem Werk? Zunächst der Stoff. Wer ihn simpel nennen möchte, hätte nicht einmal unrecht. Der Unterschied zum Ideen-Textbuch ist schon daraus ersichtlich, daß das ganze Drama in einen Satz zu fassen ist: Othello, vom falschen Freund zur falschen Eifersucht gereizt, ermordet die Gattin Desdemona und sich selbst. Man weiß von Jago erstem Wort an, was der ehrwürdige Teufel anzettelt. Es gibt keine Verwicklung, nur Abwicklung des Fadens. Aber eben — was wird aus dem schlichten Vorwurf? Beim Dilettanten ein Gruselstückchen. Beim Talent — und Arrigo Boito hat ein sehr talentiertes Libretto gedichtet — ein bedeutender Wurf? Handlung an sich will wenig besagen, die Oper braucht Typen; sie bedarf, dem Gesetzgeber des Kunstwerks zufolge, der im einzelnen variablen, im ganzen aber festgelegten und unverletzlichen Szenenfolge von Chor, Solo und Gruppe. Verdi hat diesem Gesetz nicht nur sich selber, sondern genau so den Autor unterworfen. Man weiß, wie penetrant er darauf bestehen konnte, an bestimmter Stelle eine bestimmte Verszahl (je nachdem sogar mit abgemessenen Silben) zu bekommen; einfach, weil er es so „brauchte“. Aber das alles steht im Dienst der geistvollen und wirksamen Regie, die auf jeden Fall das Kühne entwerfen, das Erschütternde beschwören will. Stets erfordert die Übersetzung ins Musikalische, wenigstens bei der klassischen Oper, die Vereinfachung in Wort und Handlung. Darum muß, um dem Menschen das Menschliche zu zeigen, die Gestalt geschlossen sein. Othello ist ganze Leidenschaft, Desdemona reine Liebe, Jago absoluter Dämon. Ist also alles Schablone? Nein, es ist alles Notwendigkeit. Man weiß, was kommt. Dadurch fürchtet man es. Größer aber noch ist die Erhebung in die musikalische Gestalt. Der späte Verdi will kein Mammut-Orchester, sondern vollendete Sänger und perfekte Musiker. Die reisenden Nummern der früheren Jahre verschwinden, der instrumentale Effekt weicht dem charakteristischen Klang, die Steigerungen verlagern sich ins seelische Geschehen. Und bezeichnend ist, daß die Höhepunkte mit den schweigsamen, intimen Phasen sich vereinen: Wer kann den Schluß des ersten Aktes beschreiben, wenn die Plejaden das Meer berühren und das silberne Mondlicht herabfließt, traumseliger Zusammenklang der Liebe und des Alts? Wem wird nicht das Nachtgebet der Todgeweihten zur Ahnung göttlicher Gegenwart, wenn alle Herzenslust mit letzter

Einfachheit nur noch in einem leisen Vorschlag der Violen pocht? Hier steht die Zeit still, und kaum eine Welle kräuselt sich im Spiegel der ruhenden Akkorde. Man ist geneigt, die Tiefe solcher Szenen, da Wort, Bild und Melodie sich restlos verbinden, den furiosen Ausbrüchen des blasphemischen „Credo“ wie des Rache-Duettes nicht unterzuordnen. Beides steht wohlwogen an seinem Platze. Was jedoch immer wieder des Studiums und der Bewunderung würdig ist, das ist die Ausdruckskraft der knappen Motive, die sparsame Verwendung der Farbe, ja die Zartheit des orchestralen Kolorits, das oftmals nur noch gedämpfte Lichter und feine Töne hinzugibt, wahre Lehrstücke der Instrumentation.

Die Inszenierung, für die Peter Hamel verantwortlich zeichnet, erstrebte und erreichte, zumal in den choristischen Auftritten, wuchtige und plastische Wirkung. Es darf hinsichtlich der Stellung und Bewegung der Solisten und der kleineren Ensembles gesagt werden, daß hier das Überlieferte meist das Bewährte ist, und kein Verständiger wird von einer Neuinszenierung erwarten, daß da nun schlechterdings und unbedingt alles „anders“ sein müsse. Wozu auch? Man kann zumal die Bühnenbildner nicht freundlich genug daran erinnern, daß Verdi bei seinen Skizzen und in den eigens gezeichneten Grundrissen sich offenbar etwas gedacht hat, an das sich zu halten empfehlenswert erscheint. Vorgänge, die im geschlossenen Raum gedacht sind, gehören nicht ins Freie; Handlungen, die verborgen bleiben müssen, dürfen nicht sichtbar gemacht werden.

Stefan Scherw als Othello vermochte im Lyrischen eher zu befriedigen als im Dramatischen. Seine stimmlichen und darstellerischen Qualitäten sind aber voll zu würdigen angesichts der enormen Anforderungen dieser Rolle. Alexander Weitsch (Jago) darf die vokalen glanzvollen Höhepunkte noch eindringlicher verbinden mit der satanischen Pose, um als böser Geist wirklich zu dominieren. Eine gesanglich außerordentliche Leistung gab Trude Eipperle als Desdemona. Die Wandlung vom hellsten Licht zur Bitternis des unschuldigen Todes war echt und überzeugend, ihre Gestaltung im letzten Bild musikalisch überwältigend. Pülich darf auch das Orchester mit allen, die den starken Beifall verdient hatten, genannt sein.

Pfarrer Dr. Manfred Metzger

## McCloy vor Studenten

400 000 DM für Akademie in Kaiserslautern

MAINZ. Der amerikanische Hohen Kommissar, John McCloy, der sich seit Anfang der Woche zu einem ersten offiziellen Besuch im französischen Besatzungsgebiet aufhält, sprach am Montagvormittag vor 2000 Studenten der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Er übte in seiner Rede eine scharfe Kritik am deutschen Geschichtsunterricht, die er so formulierte, in vielen Ländern der Bundesrepublik wachse eine „Generation von historischen Analphabeten“ heran. Die heutige Schuljugend höre allzu selten von den Übeln des Nationalsozialismus, von der kommunistischen Diktatur, wie die Vereinten Nationen ins Leben gerufen wurden und welche Strömungen sich in anderen Ländern entwickelten. Kurz vor seiner Rückfahrt in das amerikanische Besatzungsgebiet überreichte McCloy dem Staatssekretär im Kultusministerium, Frau Dr. Gantenberg, einen Scheck über 400 000 DM aus der McCloy-Spende für den Aufbau der Pädagogischen Akademie in Kaiserslautern.

## Keine Zusatzbezahlung für PoW's

FRANKFURT. Die Finanzabteilung der amerikanischen Hohen Kommission hat Gerüchte dementiert, denen zufolge die Vereinigten Staaten verpflichtet seien, an ehemalige deutsche Kriegsgefangene in den Vereinigten Staaten zusätzlich Zahlungen in Höhe von 300 Millionen Dollar (1 200 000 000 DM) zu leisten. Die amerikanische Regierung sei der Ansicht, daß die den Kriegsgefangenen bei ihrer Entlassung ausgedienten Kreditbescheinigung und Militärzahlungsweisungen gemäß der Genfer Konvention die volle Bezahlung der Kriegsgefangenen darstellen.

## Schildlaus bedroht Obstbau

BONN. Das Bundesernährungsministerium hat im Zusammenwirken mit den Ländern die Bekämpfung der San-Jose-Schildlaus aufgenommen, nachdem im vergangenen Jahr rund 530 Gemeinden von diesem Schädling heimgesucht wurden. Nach Ansicht des Deutschen Bauernverbandes könnte die Schildlaus innerhalb weniger Jahre den gesamten Obstbau im Bundesgebiet vernichten. Durch geeignete Maßnahmen soll verhindert werden, daß der Schädling aus dem Ausland eingeschleppt wird. Bereits im vergangenen Jahr waren mehrere hundert Waggons mit italienischem Obst wegen Schildlaus-Befall zurückgewiesen worden.

## Eine Tarifordnung für Journalisten

FRANKFURT. Zwischen den Vertretern des Deutschen Journalistenverbandes, des Gesamtverbandes der deutschen Zeitungsverleger und des Vereins der Zeitungsverleger fanden am Montag Verhandlungen über eine für das deutsche Pressewesen bedeutsamen Tarifregelung statt. Es wurde ein Gehaltstarif für Redakteure ausgearbeitet. Außerdem wurde vereinbart, die Tarifordnung so schnell wie möglich durch einen Tarifvertrag zu ersetzen. Ein gemischter Ausschuß erhielt den Auftrag unverzüglich eine Vereinbarung über Mindesthonorare für freie Mitarbeiter zu entwerfen.

## Wie sieht die Atombombe aus?

NEW YORK. Die amerikanische Atombombe vom Typ 1951 — genannt „Das Ding“ — ist etwa 6 m lang, mißt 3 m im Durchmesser und wiegt etwa 4 1/2 t. Die Angaben stammen aus einem Artikel der amerikanischen Zeitschrift „Look“, der mit Genehmigung des Oberkommandos der strategischen Luftstreitkräfte der USA veröffentlicht worden ist. Dieser Atombombentyp kann 40 Sekunden nach dem Abwurf aus dem Atombombenträger zur Detonation gebracht werden. In dem Artikel heißt es, die Atombombe ähnele einem riesigen Warmwasserbehälter mit abgerundetem Kopf. Der Oberteil der Bombe verlaufe konisch, ende aber in einer flachen Scheibe. Der amerikanische Senator Magnuson kündigte den Höhepunkt der amerikanischen Atomversuche in Eniwetok im Pazifik schon für „innerhalb der nächsten Woche“ an.

## Für den Bücherfreund

Vom Ursprung der Kultur

Alfred Lehmann. Wie die Völker sprechen (Aus der Entwicklungsgeschichte der Sprache), 32 S., 2 Abb. Wie die Völker schreiben (Aus der Entwicklungsgeschichte der Schrift), 36 S., 20 Abb., Paul Schöpsch-Verlag Berlin-Blankenfurt, 1951.

In beiden Schriften gibt der bekannte Völkerkundler A. Lehmann, der früher am Leipziger Museum für Völkerkunde tätig war, eine lebendig geschriebene Darstellung der Entwicklungsgeschichte von Sprache und Schrift. Für das Verständnis vom Werden der Menschheitskultur leisten beide Hefen einen schönen Beitrag. Sie sollen nicht nur von Jugendlichen gelesen, sondern auch in Schul- und Volksbibliotheken aufgenommen werden. Zu verbessern wäre das Sanskrit, ist keine ausgestorbene Sprache sondern wird ebenso wie bei uns das Lateinische in den Gelehrtenkreisen Indiens noch gepflegt.

## Der Hausdichter

Johannes Schöpsch. Kleine und große Gralantanten Nordwestdeutsche Verlagsgesellschaft, Hannover.

Dieses Büchlein bietet Verse und Aufführungen zu allen festlichen Gelegenheiten in Schule und Haus. Sie begleiten den Jahreslauf, Neujahr, Ostern, Advent und Weihnachten sind die wichtigsten Stationen. Auch Geburts- und Namensfest, Muttertag, Tag der Verlobung und Hochzeit, Kindtaufe und Hochzeitstisch gehen vielfache Gelegenheit zur Unterhaltung und Belebung durch alte und junge Hauspoesie. Erstfest, Schloßfest und Richtigfest sind ein guter Dreiklang.

Die besten westdeutschen Filme werden sich im Rahmen der Berliner Filmfestspiele im Juni d. J. um den Preis des Silbernen Lorbeers bewerben. Der 1950 von dem Hollywood-Produzenten David O. Selznick gezeichnete und für solche zentralistische Filme verliehen wird, die „wesentlich zur Völkerverständigung beitragen haben“.

Die deutschen Mitglieder des Internationalen Institutes für Soziologie schlossen sich in Wiesbaden zu einer „Deutschen Sektion“ zusammen.



Aus Nordwürttemberg

„Planedurchbruch nicht überzeugend“

Stuttgart. Das württembergisch-badische Kabinett konnte sich am Montag bei seiner Besprechung mit dem Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Arnulf Klett, Prof. Dr. Bonatz, dem Generalbaudirektor Professor Walther Höb und mit dem Sachverständigen für Verkehrsfragen, Dr. Feuchtinger, nicht entschließen, seinen Einspruch gegen den Stadtbauplan für den Aufbau der Stuttgarter Innenstadt zurückzuziehen. Wie aus einem Kommuniqué hervorgeht, stellte das Kabinett fest, daß der von der Stadt Stuttgart vorgelegte Verkehrsplan hinsichtlich der Längsdurchfahrten allgemein zu bejahen sei. Das Problem des Planedurchbruchs sei jedoch in diesen Plänen weder nach der einen noch nach der anderen Seite überzeugend geklärt. Das Kabinett ist der Ansicht, daß im Zusammenhang mit dem Planedurchbruch die künftige Verkehrsgestaltung am Stuttgarter Hauptbahnhof noch genauer Untersuchungen bedürfe. Die Stadtverwaltung soll neue Vorschläge ausarbeiten.

Stuttgarter Zeitungen erhöhen Bezugspreis

Stuttgart. In einer gemeinsamen Erklärung an ihre Bezahler begründen die Stuttgarter Zeitungen ihre am 1. Mai 1951 in Kraft tretende Abonnementserhöhung. Der Bezugspreis, der monatlich 3,20 DM betrug, wird sich vom genannten Zeitpunkt an auf 3,75 DM stellen. Der Einzelverkaufspreis erhöht sich von bisher 15 auf 20 Pf. Die Maßnahme wird mit der Verteuerung der gesamten Herstellungskosten und vor allem des Zeitungspapiers begründet.

Da möchte man nochmals in die Schule

Stuttgart. Die Eisenbahndirektion Stuttgart hat für diesen Sommer ein Schülerreiseprogramm ausgearbeitet, das die Schulkinder mit den schönsten landschaftlichen Punkten Südwürttemberglands bekannt machen soll. Für die Sonderzüge, von denen jeder 800 Schüler befördert, wird eine Fahrpreismäßigung von 75 Prozent gewährt. Die in den Sonderzügen verwendeten Ellzugwagen sind fast durchweg mit Lautsprechern ausgerüstet, so daß die Lehrer durch den ganzen Zug Erklärungen geben können. Als Reiseziele sind Pfullingen, Hechingen, Beuron, Buchau am Federsee, Friedrichshafen, Schwäb. Hall, Bad Mergentheim, Wildbad, Freudenstadt, Triberg, Heidelberg und Bamberg vorgesehen.

„Der Kreis Leonberg ruft“

Leonberg. Vom 28. April bis 6. Mai findet hier eine Ausstellung „Der Kreis Leonberg ruft“ auf einem Gelände von 30.000 qm statt. Es werden u. a. Fahrzeuge, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte gezeigt.

Kurze Umschau im Lande

Vor den Augen des Vaters von einem Lkw totgefahren wurde in Bad Cannstatt ein dreieinhalb Jahre altes Mädchen. Es war mit anderen Kindern in Begleitung einer Kinderschwärmerin auf dem Gehweg gegangen und wollte offenbar über die Straße zu seinem Vater laufen, den es dort erkannt hatte.

Durch ein Loch, das sie von der Wohnung aus ins Nachbarhaus bohren, stiegen in Bietenheim vier 13- und 14jährige Jungen in die dortige Küche ein. Sie schmauften eingedünstetes Obst und ließen außerdem Tafelsilber mitlaufen, das sie im Wald versteckten. Sie hatten sich genau die Zeit gemerkt, da die Besitzerin verreist war.

Zwei Verkehrsunfälle in derselben Kurve ereigneten sich bei Neckargemünd am Sonntag kurz hintereinander. Beim ersten wurden zwei Autos aneinander gefahren, beim zweiten eine Frau schwer verletzt.

In einer Tannenkultur auf Markung Eutingen, Kreis Horb, wurde ein seit Oktober letzten Jahres vermißter Mann tot aufgefunden.

In einem Zuber mit heißem Waasser stürzte in Taillfingen ein fünfjähriges Mädchen. Es starb an den schweren Verbrühungen im Ebniger Krankenhaus.

Auf einen Baum aufgekrallt ist am Ortsausgang von Veringenstadt, Kreis Sigmaringen, ein mit vier Personen besetzter Pkw am Montagmorgen. Eine Frau wurde getötet, der Fahrer schwer verletzt.

Mit 11 Messerstichen im Leib wurde in Mannheim nachts ein junger Kraftfahrer aufgefunden. Drei verdächtige Personen wurden verhaftet.

Tödliche Rauchvergiftungen erlitten drei alte Leute beim Brand eines Geschäftshauses bei Bittburg (Rheinland-Pfalz). Sie wohnten im Obergeschoß.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Dienstag, 24. April

Auftrieb: Rinder 1127, Kälber 1418, Schweine 3503, Schafe 35. Preise: Ochsen jung a 80 bis 90, b 73-80; Bullen jung aa 91-94, a 84-90; Färsen aa 99-103, a 87-97; Kühe jung a 68 bis 77, b 62-67, c 53-60 b bis 52; Kälber a 125 bis 140, b 130-135, c 115-125, d bis 105; Schweine a, b 1, b 2, c, 105-114; d, e 110-118. Marktverlauf: Rinder langsam, geräumt, Kälber lebhaft, geräumt, Schweine schleppend und großer Überstand. Mutterschweine bei Marktschluß noch nicht geräumt. Fetschweine vernachlässigt.

Fassadenkletterer mit 500 Einbrüchen

Mit einem Mercedes an die Tatorte gefahren / Garagenrechnung wurde zum Verhängnis

Mannheim. Hier begann gestern ein Prozeß, der als ziemlich einmalig dastehen dürfte. Der 30jährige Hauptangeklagte Josef Migdallek, ein alter Zuchthäuser, und seine beiden Komplizen Ferdinand Windgassen und Jakob Brodessor, die bereits vierzehn- bzw. neunmal vorbestraft sind, begingen rund 500 Einsteigdiebstähle und einen Totschlagsversuch. Drei Jahre lang machte der vollendete Fassadenkletterer Migdallek die Städte Stuttgart, Mannheim, Bonn, Unna, Göttersloh, Duisburg und Düsseldorf unsicher. Über Balkone, Garagendächer und oft auch nur über nackte Hauswände gelangte er in die Häuser, während Windgassen Schmeißer stand, und fand mit geradezu verblüffender Sicherheit in Schränken usw. Geld, Schmuck und andere Wertgegenstände. Oft sogar machte er reiche Beute in Schlafzimmern, während die Bewohner nichtsahnend schliefen. Migdallek fuhr mit Windgassen in einem modernen Mercedes zu den Einbrüchen. Im Haus eines französischen Konsula konnte der Verbrecher schließlich überrascht werden. Er ließ dort eine Jacke zurück, in der sich eine Garagenrechnung befand. Über diese konnte man im Rohrgebiet den Wagen und schließlich auch die Täter selbst ermitteln.

Ein Metalldiebstahl und seine Folgen

Villingen. In Tennenbronn, einer Industriegemeinde zwischen Villingen und Schramberg, haben drei Diebe in der vergangenen Woche bei einem Einbruch in den verschlossenen Schuppen einer Metallwarenfabrik nahezu 6 Ztr. Messingpläne mit einem Handelswert von etwa 1300 DM erbeutet. Das Metall wurde noch in der gleichen Nacht für 250 DM an einen Altmaterialhändler verkauft. Für 715 DM wanderte es am folgenden Tag in die Hände eines zweiten Händlers, der es wenige Stunden später für 888 DM weiterveräußerte. Die drei Diebe und der erste Händler als Hehler konnten von der Gendarmerie innerhalb 24 Stunden ermittelt und festgenommen werden. Die Tat hat jedoch auch noch einen Selbstmord zur Folge gehabt: Ein 55 Jahre alter sudetendeutscher Flüchtling, der bei der bestohlenen Firma als Nachschichter beschäftigt war, hatte die Einbrecher gehäut und sich den Einbruch so zu Herzen genommen, daß er sich im Wald erhängte.

200 Tonnen Tabak müssen vernichtet werden

Karlsruhe. Auf Grund eines Protestes des Verbandes der Rauch- und Schnufftabakhersteller mußte ein Bruchsaler Tabakrohändler die Herstellung einer Tabaksorte aus Abfällen

der Zigarren- und Zigarettenindustrie einstellen. Zur Fabrikation dieses Tabaks hatte er eine Sondergenehmigung des Bundesfinanzministeriums erhalten, die das Ministerium allerdings nach dem Protest des Verbandes wieder zurückzog. Infolgedessen müssen jetzt 200 t rauchfertige Tabake vernichtet oder den Bauern als Düngemittel angeboten werden, da eine kostenlose Verteilung an Wohlfahrtsvereinigungen aus steuerlichen Gründen nicht möglich ist.

Präsident Rausch †

Karlsruhe. Der langjährige ehemalige Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden, Karl Rausch, ist am Wochenende in Karlsruhe im Alter von 75 Jahren gestorben. Rausch hatte im Jahre 1931 das sog. Schnellverfahren für Tuberkulose eingeführt.

Kindersuchdienst der Caritas

Freiburg. Beim Deutschen Caritasverband in Freiburg besteht eine Kindersuchdienstzentrale. Sie bearbeitet sogenannte aussichtslose Fälle, bei denen die zentralen Suchdienststellen in Hamburg, München, Berlin und auch die landesmannschaftlich aufgebauten Heimatortskartellen der Vertriebenen keinen Erfolg hatten. Die Kindersuchdienstzentrale des Caritasverbands hat in den letzten vier Jahren etwa 950 derartige Fälle noch auflären können.

Aus Südwürttemberg

Deutscher Apothekertag in Tübingen

RE. Tübingen. Der Deutsche Apothekertag 1951 wird am 13. Juni in Tübingen stattfinden. Es wird mit rund 1000 Teilnehmern aus West- und Ostdeutschland gerechnet. Bei einem Festakt in der Universität wird auch Staatspräsident Dr. Müller sprechen.

Zum Senatspräsidenten ernannt

Tübingen. Der Bundespräsident ernannte den Regierungsdirektor Dr. Ludwig Zimmerle vom Tübingen Innenministerium zum Präsidenten des neuerrichteten Spruchsenats in Soforthilfesachen, einem Sonderorgan des Bundesfinanzhofs mit Sitz in Bad Homburg. Dr. Zimmerle leitete seit Ende 1945 die Abteilung Wohlfahrtswesen im Innenministerium des Landes Württemberg-Hohenzollern.

Neuer Landgerichtspräsident in Tübingen

Tübingen. Der Staatspräsident von Württemberg-Hohenzollern hat den Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Dopffel zum Landgerichtspräsidenten in Tübingen ernannt. Er ist Nachfolger des an den Bundesgerichtshof in Karlsruhe versetzten, aus Tübingen stammenden Bundesrichters Dr. Karl Heck. Landgerichtspräsident Dr. Dopffel ist 1890 in Reutlingen geboren.

Wichtig für Rentenempfänger

Tübingen. Eine neue Verordnung des Innenministeriums zur Ergänzung der Durchführungsverordnung zum 2. und 3. Teil des Soforthilfengesetzes vom 12. 3. 1951 bestimmt u. a. folgendes: Die den Empfängern von Unfallrenten und Kriegsbeschädigtenrenten bei Bezug von Unterhaltshilfe nach dem Soforthilfengesetz gewährten Freibeträge (10-40 DM mit) werden mit Wirkung vom 1. 4. 1950 ab bei Prüfung der Frage, ob in Anbetracht der Höhe des Einkommens Unterhaltshilfe gewährt werden kann, nicht als Einkommen angesehen. Dasselbe gilt ab 1. Oktober 1950 für die Grundrenten, die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (Witwen



In der Stuttgarter „Wilhelma“ und anderswo blühen jetzt die Magnolien

schoß, aus dem sie nicht mehr gerettet werden konnten.

Ein 19jähriger Autogangster aus Dortmund, der mit zwei Komplizen in der Nähe von Bochum die Insassen eines Pkw mit vorgehaltener Pistole zum Halten gezwungen und beraubt hatte, konnte jetzt von der Freiburger Kriminalpolizei verhaftet werden.

Mit einem langen Schlichtermesser drang in Bühl am Alpsee (Bayrisches Allgäu) ein 40jähriger Handelsvertreter auf einen Polizisten ein, weil seine 20jährige Freundin verhaftet worden war. Der Beamte erhielt mehrere Stiche.

Seine beiden Kinder hatte ein Mann in dem elsässischen Dorf St. Moritz bei Mühlhausen aus dem brennenden Haus gerettet. Bei einem dritten Vorstoß, als er einige Habegegenstände herauszuholen wollte, kam er in den Flammen um.

Sportkreiseinteilung neu geregelt

Tagung des Verwaltungsausschusses des Landessportbundes

Der Verwaltungsausschuß des Landessportbundes von Südwürttemberg-Hohenzollern tagte am Samstag unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Ammer, in Sulgau. An der Sitzung nahmen auch sämtliche Vertreter der Fachverbände sowie der Leiter der Landesortsverbände, Dr. Gabler, teil. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind vor allem folgende Punkte zu erwähnen: Zu den Preisverhandlungen mit dem LSB von Nordwürttemberg wurden neue Verhandlungsvorschläge unterbreitet. Dr. Gabler hielt ein Kurzreferat über den Leistungsstand der Landessportclubs, den er als über Erwarten gut bezeichnete. Die Totomittel werden künftig nicht mehr nach Vereinsstärke verteilt, sondern nur noch entsprechend der Anzahl der aktiven Mitglieder der Vereine.

Hauptpunkt der Tagung war die Frage der Sportkreiseinteilung. Nach einem ausführlichen Referat über dieses Problem von Seigel, Fischmann, wurde beschlossen, 17 Kreisvorsitzende zu bestellen, die von den Vorsitzenden der Fachverbände in den Kreisen gewählt werden. Bisher wurden die Kreisvorsitzenden von den Kreisvereinen auf einem Kreistag gewählt.

Kurz berichtet

Der portugiesische Fußballverband richtet an den Deutschen Fußballverband (DFB) eine Einladung zu einem Länderspiel, das Anfang 1952 in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon stattfinden soll. Der DFB steht der Einladung positiv gegenüber, hat jedoch noch nicht abgeschlossen.

Beim Waiblinger Dreieckerrennen konnte sich in der 90er-Soloklasse der Lizenzfahrer der Reutlinger Ballisbergs mit seiner schnellen Norton erfolgreich durchsetzen. Ballisberger siegte über 66 km mit einer Durchschnittsgeschwin-

digkeit von 82 km/h vor Siegfried Fuß und Keilner (Schöten) auf BMW.

In Anerkennung ihrer Motorrad-Weltrekordfahrten wurden Wilhelm Herz und Hermann Böhm auf einem Clubabend des ADAC anlässlich der internationalen Automobilausstellung in Frankfurt mit der Überreichung der Goldenen Clubmedaille, der höchsten Auszeichnung des ADAC, geehrt.

Totogewinne

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang je 7993,20 DM für 41 Gewinner; 2. Rang je 361,70 DM für 850 Gewinner; 3. Rang je 33,60 DM für 9198 Gewinner. Zehnerwette: 1. Rang je 1008,70 DM für 94 Gewinner; 2. Rang je 95,10 DM für 1907 Gewinner; 3. Rang je 10,30 DM für 1325 Gewinner. Zusatzwette: 1. Rang je 257,20 DM für 26 Gewinner; 2. Rang je 24,20 DM für 482 Gewinner.

Gesamtumsatz im West-Süd-Toto: 3 215 547 DM.

Bayern: Zwölferwette: 1. Rang je 10 926 DM für 11 Gewinner; 2. Rang je 250,45 DM für 343 Gewinner; 3. Rang je 31 DM für 3973 Gewinner. Neuntertip: 1. Rang je 213,70 DM für 94 Gewinner; 2. Rang je 23 DM für 1092 Gewinner. Internationale Zehn: 1. Rang je 506,35 DM für 13 Gewinner; 2. Rang je 50,63 DM für 132 Gewinner; 3. Rang je 5 DM für 888 Gewinner.

Rheinland-Pfalz: Zehnerwette: 1. Rang je 2111,50 DM für 25 Gewinner; 2. Rang je 117,40 DM für 596 DM; 3. Rang je 12,75 DM für 679 Gewinner. Kleintip: je 506,35 DM für 13 Gewinner; Auswahlwette: 1. Rang je 1048,35 DM für 21 Gewinner; 2. Rang je 28,40 DM für 775 Gewinner; 3. Rang je 3 DM für 733 Gewinner.

Nord: 1. Rang je 2498,50 DM für 109 Gewinner; 2. Rang je 111 DM für 3391 Gewinner; 3. Rang je 13 DM für 3353 Gewinner.

Selbständige Hausangestellte

mit langjähriger Erfahrung einachtl. Kochen von Villenhaushalt mit nur erwachsenen Angehörigen in der Schweiz für sofort gesucht. Ausführl. Angebote unter W 14 394 beförd. ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt a. M., Börsenstraße 24

Verkäufe

Popline-Manic für Damen und Herren in industriellen Formen und Farben, schon von DM 47,- an, sowie FRIEDRICH in reinen Baumwollqualitäten von DM 74,- an. Bei DM 5,- Nachschärfen begünstigt wir jeden Lohn- oder Gehaltsempfänger. Bitte schreiben oder besuchen Sie uns. Unsere Vertreter beraten Sie unverbindlich in ganz Süddeutschland.

Krüger-Kie tang-Händelsbes. m. b. H. Stuttgart, Waldschloß Str. Telefon 684 31

Klaviere

neu u. erbt. in jeder Preislage auch geg. Raten verk. A. Krumm Pianohaus, Tübingen, Grabenstraße 11. Telefon 3381

Kaufgesuche

Gold, Silber, Münzen, Schmuck. Zuweilen kauft zu Höchstpreisen. L. & D. Stuttgart S. Arminstr. 23

ZEITUNGSANZEIGEN

Öffnen dem tüchtigen Geschäftsmann das Tor zu dem kaufkräftigen Leserkreis

Einkufen und zugleich sparen

kann man nur in Geschäften die mit der Zeit gehen und gut geführt werden.

Der tüchtige Geschäftsmann hat den Wert der Zeitungswerbung erkannt und inseriert in seiner Heimatzeitung

Die vorsorgende Hausfrau hat wenigstens eine Dose Malschok mit Kakao

In Vorrat, in geschlossener Dose unbeschränkt haltbar. In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben.

Advertisement for Malchaes pianos and keyboards. Includes text: 'FLUGEL, PIANOS, KLEINKLAVIERE', 'vollendet schön in Klang und Form, zeigen wir a. d. Keullinger Messe. Reihe Auswahl in gebrauchten Instrumenten, preiswert zu günstigen Bedingungen. Blüthner, nach und Steinway & Sons-Verleihung.', 'Flügel- und Klavierfabrik Malchaes Stuttgart-S, Wilhelmplatz 13 B', 'In Reutlingen vertreten durch: Musikhaus W. Fenz, Oberamtelstr. 10'

Advertisement for Ovomaltine. Includes image of a can and text: 'OVOMALTINE zweimal täglich sättigt, kräftigt, macht beweglich. ERHALTLICH IN APOTHEKEN, DROGERIEN UND REFORMHÄUSERN'



# „Kalte Sozialisierung“ als Hintergrund

## Die Frage des „Deutschen Eigentums“ in Österreich erhellt durch deutsche Kritik eine verschärfte Note

Von unserem österreichischen Kollegen E. B.-Korrespondenten

Die durch einen Artikel in der „Wiener Zeitung“ ausgelöste Diskussion über das deutsche Eigentum in Österreich hat in letzter Zeit das Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und Österreich getrübt. Die heftige Reaktion von deutscher Seite wird in Österreich als über das berechnete Maß hinausgehend empfunden.

### Völkerrechtliche Folgen

Ursache aller Schwierigkeiten in der Frage des deutschen Eigentums wie darüber hinaus in der wirtschaftlichen Entwicklung Österreichs ist das Potsdamer Abkommen und seine Auslegung durch die Sowjetunion. In Potsdam beschlossen die Alliierten, das deutsche Eigentum im Ausland, also auch in Österreich, zur Deckung der deutschen Reparationsverpflichtungen heranzuziehen. Im Kontrollabkommen zwischen den Besatzungsmächten und der österreichischen Bundesregierung vom 28. Juni 1946, auf Grund dessen auch heute noch Österreich regiert wird, bezieht sich der Alliierte Rat ausdrücklich das alleinige Verfügungsrecht über das deutsche Eigentum vor. Im östlichen Österreich begannen die Russen unter dem Titel „Deutsches Eigentum“ mehr oder weniger alles an sich zu reißen, was ihnen gefiel, ob es nun tatsächlich deutsches Eigentum gewesen war oder nicht. Das Zisterndorfer Feld, das allein schon das Defizit der österreichischen Zahlungsbilanz weitgehend ausgleichen hätte, die Donauflotte und die im USA-Konzern vereinigten Großbetriebe wurden jeder Einflussnahme der österreichischen Regierung entzogen. Diese Betriebe arbeiten ausschließlich für sowjetische Rechnung, zahlen keine Steuern und keine Zölle. Im Zuge der Staatsvertragsverhandlungen einigten sich dann die Alliierten, daß Österreich für die Übergabe der USA-Betriebe 150 Millionen Dollar an die Sowjetunion zu zahlen hätte, während dieser das Anrecht auf den größten Teil der Erdölproduktion und auf die gesamte Donauschiffahrtsgesellschaft des östlichen Teiles vorbehalten bleibt. Die Westmächte dagegen erklärten sich im Prinzip bereit, in Westösterreich auf das deutsche Eigentum zugunsten des österreichischen Staates zu verzichten, um der enormen Schädigung der österreichischen Wirtschaft im Osten ein Gegengewicht zu schaffen.

### Die Forderungen der „Wiener Zeitung“

Die „Wiener Zeitung“ stellt sich nun auf den Standpunkt, daß die Heranziehung des deutschen Auslandseigentums für Reparationszwecke auf alle Fälle bei Abschluß des deutschen Friedensvertrages festgelegt werde. Damit werde die Verwendung deutschen Privateigentums zur Deckung von Reparationsverpflichtungen Gegenstand einer Vertragsregelung zwischen Staaten, während die Entschädigung der beteiligten Privatpersonen eine deutsche innerstaatliche Angelegenheit werde, also von der Bundesrepublik durchgeführt werden müsse. Darüber hinaus stellte der Artikel fest, daß im Augenblick des deutschen Zusammenbruchs ein Teil auf Grund des direkten oder indirekten Zwanges unverhältnismäßig großer Anteil der auf österreichischem Boden liegenden Vermögenswerte formell deutsches Eigentum war. Das Blatt bemerkte: „Die Verluste, die Österreich im östlichen Teil des Landes erleiden wird, werden durch unentgeltliche Übernahme des deutschen Vermögens in Westösterreich wohl nur zum geringsten Teil ausgeglichen werden. Wer hier von grundloser Bereicherung spricht, stellt die Tatsachen auf den Kopf.“

### Die politischen Hintergründe

Diese Feststellungen entsprechen nun zwar durchaus dem Gesichtspunkt, unter dem die Siegermächte nach Kriegsende die Beziehungen unter den Völkern festlegen wollten. Heute gehen sie an wichtigen Tatsachen vorbei. Die erste

Frage, die sich aufdrängt, ist zweifellos die, wie sich die österreichische Bundesregierung dazu stellt. Man könnte dazu neigen, dem Artikel einen halbamtlichen Charakter zuzubilligen, nachdem als Herausgeber der „Wiener Zeitung“ die Republik Österreich zeichnet. Tatsächlich gibt es aber kaum eine Stellungnahme der Bundesregierung, sondern nur jene der Regierungsparteien. Im Augenblick ist zwischen diesen ein erbitterter Kampf um die verstaatlichten Betriebe und die Wirtschaftsformen als solche im Gange. Der Minister für verstaatlichte Betriebe und Verkehr, Ing. Waldbrunner, hat es seit Bildung der neuen Koalitionsregierung nach den letzten Wahlen verstanden, diese systematisch zu Hochburgen der Sozialisten auszubauen.

### Enormer sozialistischer Konzern

Auf diese Art wurden die verstaatlichten Betriebe, die fast die gesamte Grundstoffindustrie umfassen, zu einem enormen sozialistischen Konzern, der zusammen mit Arbeiterkammer und Gewerkschaftsbund die Säulen der sozialistischen Macht sind. Doch nicht genug, die Verhinderung des Schillingbilanzgesetzes durch die Sozialisten wirkt weiter in Richtung auf eine kalte Sozialisierung weiterer Teile der Privatwirtschaft, eine Entwicklung, die schon durch die Verteilung der ERP-Gelder zugunsten der Staatsbetriebe angebahnt war. Diese verstaatlichten Betriebe, auf die sich die sozialistische Macht stützt, sind aber zum erheblichen Teil jene Großbetriebe, die während des Krieges als deutsches Eigentum in

Österreich errichtet wurden und von den Alliierten der Bundesregierung zur treuhänderischen Verwaltung übergeben wurden.

### Verstaatlichung des Privateigentums

Wenn man dies weiß, so wird man nicht fehlgehen, die in Deutschland als Stellungnahme gegen das deutsche Eigentum empfundene Darstellung viel eher als Stellungnahme gegen das Privateigentum zu empfinden. Durch eine Rückgabe des deutschen Privateigentums in Österreich an ihre ursprünglichen Eigentümer würde die Zahl der verstaatlichten Betriebe und damit die sozialistische Machtposition zwangsläufig dahinschmelzen. Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Sozialisten, wo sie mit ihren Verstaatlichungstendenzen zum Zuge kommen, immer das ausländische Eigentum als ein unangenehmes Hemmnis für ihre Pläne betrachten, da hier nicht einfach mit Enteignung vorgegangen werden kann, sondern zwischenstaatliche Vereinbarungen notwendig sind. Der sichtlich vom Ministerium für verstaatlichte Betriebe inspirierte Artikel in der „Wiener Zeitung“ sollte daher wohl einen Versuchsballon darstellen, die Schaffung von vollendeten Tatsachen im „Königreich Waldbrunner“ vorzubereiten.

Es darf als sicher angenommen werden, daß die Mehrheitspartei der Regierungskoalition, die Volkspartei, für die den Schutz des Privateigentums zu ihren Grundmaximen gehört, durchaus nicht gewillt ist, den Sozialisten auf diesem Weg zu folgen. (Wird fortgesetzt)

## Wirtschaftspiegel Kautschuk-Konferenz abgebrochen

ROM. Die geheimen Beratungen des internationalen Rohstoffausschusses für Kautschuk, die seit dem 9. April in Rom abgehalten wurden, sind jetzt ergebnislos abgebrochen worden. Die Verhandlungen sollten dazu dienen, eine angemessene Verteilung und größere Preisstabilität auf dem Kautschukmarkt zu erreichen. Die Hauptschwierigkeiten ergaben sich offenbar daraus, daß die Produktionsländer ein langfristige Garantie von Absatzmärkten forderten.

Die Nachricht von dem ergebnislosen Verlauf der Kautschukkonferenz ging die fallenden Preise am Singapur Kautschukmarkt wieder auf und führte zu einer Festigung der Preise.

WASHINGTON. — Spinnerei-Produktion auf alter Höhe. Die Produktion der europäischen Spinnereien hat den Vorkriegsstand nahezu erreicht, berichtet die Marshall-Plan-Verwaltung. Um den ständig zunehmenden Rüstungsaufträgen gerecht werden zu können, wird Europa jedoch seine Bestände von etwa 1 Million Ballen Baumwolle angreifen müssen.

BERLIN. — Textilien erst im Herbst billiger. Der gegenwärtige Rückgang der Weltmarktpreise für Textilrohstoffe wird sich nicht vor Ende des Jahres auf die Preise der Fertigerzeugnisse für den Verbraucher auswirken. Diese Auffassung wurde in einer Aussprache der Westberliner Textilwirtschaft vor Pressevertretern dargelegt.

FRANKFURT. — Der Außenhandel wird gefördert. Die deutschen Vertreter in den „gemischten Kommissionen“, die auf Grund von Handelsabkommen der Bundesrepublik mit lateinamerikanischen Staaten gebildet werden, nehmen ihre Tätigkeit voraussichtlich Mitte Mai auf. — Die Voraussetzungen eines deutsch-jugoslawischen Warenkreditabkommens vom 1. November 1950 sind jetzt geschaffen worden. Die rückständigen Aufträge Jugoslawiens an die deutsche Industrie sollen auf ein Volumen von 10 bis 12 Millionen Dollar verringert werden. — In Bonn werden jetzt auch Vorbesprechungen über den Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik und Griechenland geführt. — Die für den 24. April

in Paris vorgesehenen Verhandlungen über ein neues deutsch-französisches Handelsabkommen sind auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

BONN. Warenverkehr mit Sowjetzone wird neu geregelt. Ein Verordnungsentwurf über die Neuordnung des Warenverkehrs mit der Sowjetzone wird gegenwärtig im Bundeswirtschaftsministerium vorbereitet. Danach soll der Wirtschaftsminister ermächtigt werden, Vorschriften darüber zu erlassen, für welche Handelswaren und an welche Personen Genehmigungen für Warenlieferungen von und nach der Ostzone erteilt werden sollen. Weiterhin kann der Minister Bestimmungen über die Preisgestaltung und den Abschluß der Geschäfte im Interzonenhandel festsetzen.

BONN. — Chemie-Ausfuhr wieder auf Vorkriegsstand. Die chemische Industrie in der Bundesrepublik hat gegenwärtig wieder 300 000 Beschäftigte in rund 4000 Betrieben und erzielt einen Jahresumsatz von etwa 8 Milliarden DM. Der Export hat bereits den Vorkriegsstand erreicht. Dies gab der Präsident der Arbeitsgemeinschaft chemische Industrie W. A. Meute auf einer Tagung in Bad Ems bekannt.

BONN. — Export stieg im März um 12,2 Prozent. Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik stieg von 1222 Millionen DM im Februar auf 1258 Millionen DM im März 1951 oder um 2,9 Prozent. Der Gesamtwert der Ausfuhr betrug im März 1099 Millionen DM und stieg gegenüber dem Februar (972 Millionen DM) um 12,2 Prozent.

BERN. — Wiederinkraftsetzung erloschener deutscher Patente? Auf eine parlamentarische Anfrage erklärte die Berner Regierung, sie behalte sich die Wiederinkraftsetzung erloschener deutscher Patente und Markeneintragungen bei der geplanten Liquidation deutscher Vermögenswerte im Rahmen des Washingtoner Abkommens vor. Diese amtliche Erklärung deutet eine Änderung der bisherigen Berner Politik in der

BERLIN. Drei Millionen Inlandsforderungen. Rund drei Millionen Forderungen inländischer Gläubiger aus Anleihen des ehemaligen Reichs, der Reichspost und der Reichsbahn, werden zurzeit von der Berliner Dienststelle der Bundesschuldverwaltung auf ihre Umsetzbarkeit kontrolliert. Zweck der Überprüfung ist die Honorierung der ehemaligen Reichsanleiher, zum Schaden der Bundesfinanzen zu vermeiden, die bereits erloschen oder sonst rechtlos geworden sind.

FRANKFURT. — Private Bauspareinlagen überbreiten Vorkriegsstand. Der Spargeldeingang bei den privaten Bausparkassen belief sich im ersten Vierteljahr 1951 auf 55,5 Millionen DM (gegenüber 44 Millionen DM im ersten Quartal 1950). Damit stiegen die Spareinlagen auf 307,3 Millionen DM, womit erstmalig der Vorkriegsstand (304,6 Millionen DM 1938) überschritten wurde. Im ersten Quartal 1951 wurden rund 17 500 Verträge über 262 Millionen DM mit den privaten Bausparkassen neu abgeschlossen.

TÜBINGEN. — Im Zeichen der Wirtschaftsbelebung. Nach Mitteilung des Arbeitsministeriums wurden in Württemberg-Hohenzollern im Laufe des letzten Jahres 1310 gewerbliche Baugesuche

## Relative Belastung entscheidet

DM

7000

6000

5000

4000

3000

2000

1000

0

1

2

3

4

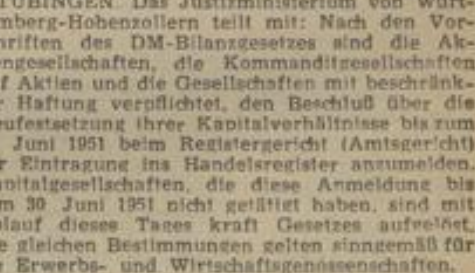
5

6

7

8

9



Das Schaubild veranschaulicht die vom „Institut Finanzen und Steuern“ veröffentlichten Ziffern (vgl. Samstagsausgabe) über das „Brutto-Volkseinkommen“ und das „Verfügbareinkommen“ (schwarzer Teil) je Kopf der Bevölkerung im Jahr 1949. Der schraffierte Teil stellt die gesamte Steuer- und Sozialbelastung 1949 je Kopf der Bevölkerung dar.

Das Schaubild bringt zum Ausdruck, daß es auf die relative Belastung ankommt, d. h., daß es ein wesentlicher Unterschied ist, ob zum Beispiel wie in den USA eine — keineswegs geringfügige — steuerliche Belastung auf einem außerordentlich hohen Durchschnittseinkommen lastet oder — wie in der Bundesrepublik — auf bitterer Gesamtarmut.

## Neufestsetzung der Kapitalverhältnisse

TÜBINGEN. Das Justizministerium von Württemberg-Hohenzollern teilt mit: Nach den Vorschriften des DM-Bilanzgesetzes sind die Aktiengesellschaften, die Kommanditgesellschaften auf Aktien und die Gesellschaften mit beschränkter Haftung verpflichtet, den Beschluß über die Neufestsetzung ihrer Kapitalverhältnisse bis zum 30. Juni 1951 beim Registergericht (Amtsgericht) zur Eintragung ins Handelsregister anzumelden. Kapitalgesellschaften, die diese Anmeldung bis zum 30. Juni 1951 nicht getätigt haben, sind mit Ablauf dieses Tages kraft Gesetzes aufgelöst. Die gleichen Bestimmungen gelten sinngemäß für die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften.

## DIHT: Offenlegung verfehlt Zweck

In einem Fernschreiben an Bundesfinanzminister Schäffer bezeichnet der Deutsche Industrie- und Handelslag (DIHT), die Spitzenorganisation der Industrie- und Handelskammern, die gesondert ausgewiesene Berechnung der geplanten Sonderumsatzsteuer vom Erzeugerpreis als nicht zweckentsprechend. Abgesehen von grundsätzlichen Erwägungen, die gegen eine Offenlegung der Handelsspanne sprechen, gibt der DIHT für seine Stellungnahme folgende Gründe an: Wenn man dem Handel zumute, bei den unter die Sondersteuer fallenden Waren seine Kalkulation preiszugeben, so bestehe die Gefahr, daß für den so erzwungenen Minderverdienst ein Ausgleich bei den unbesteuerten Gütern des Massenverbrauchs gesucht werde, was den Sinn der Steuer ins Gegenteil verkehren würde; die Berechnung der Sonderumsatzsteuer vom Erzeugerpreis werde voraussehbar zum Aufbau eigener Vertriebsorganisationen und Filialgeschäfte durch die produzierenden Betriebe führen und den Handel schädigen, ohne daß die ansehnlich disziplinierende Wirkung auf Preisbildung und Gewinnspanne mit Sicherheit eintreten werde.

der Gewerbeaufsicht vorgelegt. Dies bedeutet gegenüber dem Jahre 1949 eine Steigerung von 24,7 Prozent.

TÜBINGEN. — Rückgang der Kurzarbeit. Im März 1951 ging die Kurzarbeit in Württemberg-Hohenzollern durch eine gewisse Entspannung auf dem Kohlenmarkt fühlbar zurück. Ende März umfaßte die Kurzarbeit noch 46 Betriebe mit 1645 Arbeitnehmern. Ein erheblicher Teil davon gehört dem Textilgewerbe an.

TÜBINGEN. — Betriebsneugründungen und -stillegungen. In Württemberg-Hohenzollern wurden im Februar 1951 erneut sechs Betriebe gegründet. Die Firma Protek GmbH, Tuttlingen, die zuletzt 27 Beschäftigte hatte, mußte endgültig stillgelegt werden.

## Zuckerkrieg zwischen Handel und Regierung

Keine großen Lagerbestände beim Handel

HAMBURG. Ein lebhafter Zuckerkrieg ist zwischen dem westdeutschen Zuckerhandel und der Bundesregierung ausgebrochen. Im Memorandum zu den neuen Wirtschaftsmaßnahmen der Bundesregierung heißt es, daß die Versorgung der Bevölkerung auf lange Sicht gesichert ist und es daher einer Veränderung des Zuckerpreises nicht bedarf. Vizekanzler Blücher hat zu diesem Memorandum erklärt, daß Groß- und Einzelhandel mit Zucker in großem Umfange einredet seien, daß die Zuckerversorgung auf längere Zeit gesichert sei und es einer Preiserhöhung nicht bedürfte.

Die Antwort der Verbände des Zucker Groß- und Einzelhandels auf diese Erklärungen ist sehr deutlich. Es ist unbestreitbar, so heißt es wörtlich, aus welcher Quelle die Bundesregierung diese Informationen bezogen hat, denn die Ver-

treter der Verbände des Zuckerhandels beraten seit längerem mit dem Bundesernährungsministerium über die Methoden einer gleichmäßigen Verteilung der laufenden Zuckerproduktion, da diese zurzeit nur rund 70 v. H. des veranschlagten Bedarfs deckt. Die Zucker Groß- und Einzelhandelsverbände erklären, daß sich im Handel keine nennenswerten Bestände befinden und daß der Bundesregierung jederzeit das Recht zusteht, dem Zuckerhandel Lieferaufträge zu erteilen, wodurch dann die „Regierungsbestände“ dem Verbraucher zufließen würden. Die Verbände des Zuckerhandels stellen fest, daß die Verlautbarung der Bundesregierung nicht im Einklang mit den Tatsachen steht und daß die Schließung der Versorgungslücke nur durch die Bereitstellung von ausreichenden Devisenbeträgen für den Zuckerimport zu erreichen ist. w.

Händler - Wiederverkäufer! Sie können nur wettbewerbsfähig bleiben, wenn Sie sich die günstigsten Einkaufspreise suchen. Günstig einkaufen und gewinnbringend verkaufen - diese Möglichkeiten schafft Ihnen das „Offertenblatt Zentralmarkt“ (bek. als „Händlerblatt“). Dieses einzigartige Fachblatt mit den meisten Waren- und Vertretungsangeboten erscheint jeden Samstag und wird von 25 000 Händlern und Wiederverkäufern im Bundesgebiet Westberlin und 14 weiteren Staaten gelesen. Die reiche Fülle der außergewöhnlichen Angebote nützt auch Ihrem Unternehmen. Probe-Monat DM 1,- v. Verlang Offertenblatt Zentralmarkt, (120) Würzburg 2, Mitarbeiter auch nebenberuflich, für verschiedene Orte gesucht.

Suche 2000 DM auf 1. Hypothek (landw. Anwesen) geg. gut. Zins. Ang. unt. G 1379 an die Gesch.-Stelle

Stadt Aitensteig  
Die Stadt setzt einen  
**Bauplatz**  
von 30 Ar, am Bahnhof geleg. (früher Sief-Sägewerkplatz) für  
**Industrieansiedlung**  
geeignet, dem Verkauf aus.  
Angebote erbeten an das Bürgermeisterei

Auf den guten Geschmack kommt es beim Essen und Trinken an. Natürlich auch beim täglichen Hauskaffee. Damit jede Tasse Lindo's Ihnen, Ihren Mann und den Kindern gut schmeckt, werden die Lindo's-Zutaten in den größten Kaffeemittelwerken der Welt nach besonderen Verfahren 3-stufig aufgeschossen.

**Lindo's**  
ja - der schmeckt!

... morgens, mittags und auch abends!

## Sommersprossen? FRUCHT'S SCHWANENWEISS!

Es lohnt sich, den neuen Katalog 65 500 Werkzeuge gratis anzufordern Westf.-Werkzeugco., Hagen 1481 W

28. APRIL BIS 8. MAI 1951

## „Speise u. Trank“

**SÜDDEUTSCHE FACHMESSE**  
FÜR DAS  
HOTEL- UND GASTSTATTENGESWERBE  
MIT KOCHKUNST- U. KONDITORENSCHAU  
**REUTLINGEN**

33 1/2 % Fahrpreisermäßigung auf der Bundesbahn



## Wir bauen einen Hühnerstall

Am besten doppelwändig / Fenster nach Süden / Fundament muß rattendicht sein

Welcher Art die Bauausführung ist, bleibt sich gleich, wenn die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Ich ziehe einen doppelwandigen Holzstall, dessen Innenwände mit Leichtbauplatten verkleidet sind und dann verputzt wurden, einem gemauerten oder sogar einem Betonstall vor. Diese Steinpaläste weisen in der kalten Jahreszeit meistens nur dann zuzugende Temperatur auf, wenn sie eine Hohlschicht haben. Für Holz-Innenveredelung bin ich aus dem Grunde nicht weil sich sehr leicht Fugen und Risse bilden, die dem Ungeziefer (hauptsächlich der roten Milbe) Unterschlupf bieten. Die Bekämpfung dieser lästigen Schmarotzer ist in solchen Ställen weit schwieriger und der Ausfall an Eiern durch diesen Befall wird von der Mehrzahl der Züchter zu niedrig eingeschätzt.

Die Fußbodenfläche des Stalles soll so groß bemessen sein, daß die Tiere auch bei schlechtem Wetter ausreichende Bewegungsmöglichkeiten haben. Für 3 Hühner wird ein Quadratmeter Bodenfläche gerechnet. Gewachsener Boden der von vielen Geflügelhaltern immer noch als Ideal angesehen wird, ist nach meiner Ansicht vollkommen ungeeignet, denn er läßt sich schwer reinigen, so daß hier leicht Krankheiten entstehen. Die Oberkante des Fußbodens soll etwa 10-20 cm über dem übrigen Gelände liegen, damit die Feuchtigkeit die Einstreu nicht durchläßt. Besser als Betonfußböden haben sich die Ziegelhohlstreiböden bewährt, die eine dünne Schutzschicht aus stark zementhaltigem Beton erhielten. Wichtig ist, daß das Fundament rattendicht ist, damit sich diese gefährlichen Nager nicht unter dem Fußboden einnisten. Ich habe immer von außen am Fundament entlang 50 cm breites, eng anliegendes Drahtgeflecht mit geringer Maschenweite befestigt, damit das Ungeziefer nicht eindringen kann.

Die Fensterfront soll bei Hühnerställen möglichst nach Süden gehen. Normale Ställe er-

halten Fenster in einem Fünftel der Größe des Fußbodens. So müßte zum Beispiel die Fensterfront eines Stalles von 4x4 m etwa 2 m breit und 1,50 m hoch sein, also zwei Fenster von je 1 m Breite erhalten. In einem Stall von 2 m Breite und 2,50 m Tiefe, der zur Unterbringung von 15 Tieren ausreicht, würde ich dagegen nur ein solches Fenster einbauen.



Um Zugluft zu vermeiden empfehle ich die Auslauföffnungen in der gleichen Wand einzubauen, mit einem wechselseitig zu öffnenden Windfangkasten.

Als Inneneinrichtung erhält der Stall das Kotbrett mit den Sitzstangen, die Lege- oder Fallnester, Futtergeräte und die Tränke. 3 Hühner benötigen einen Meter Sitzstange.



### Materialbedarf:

Bei Größe 2,20 m x 2 m = 4,40 qm, vordere Höhe 2 m, hintere Höhe 1,60 m:  
Kanthölzer 6x8 cm für 3 Dachsparren je 2,30 m = 6,90 lfd. m.

Kanthölzer 6 x 6 cm	
3 Schwellen	zu 2,00 m = 6,00 lfd. m
2 Schwellen	zu 2,20 m = 4,40 lfd. m
7 Pfosten	zu 2,00 m = 14,00 lfd. m
3 Pfosten	zu 1,60 m = 4,80 lfd. m
2 Rahmenhölzer	2,30 m = 5,00 lfd. m
	<b>34,20 lfd. m</b>

Kanthölzer 6 x 4 cm	
2 Seitenpfosten	zu 1,90 m = 3,80 lfd. m
1 Seitenpfosten	zu 2,00 m = 2,00 lfd. m
2 Querriegel	zu 1,20 m = 2,40 lfd. m
3 Querriegel	zu 1,00 m = 3,00 lfd. m
1 Querriegel	zu 0,80 m = 0,80 lfd. m
2 Querriegel	zu 0,76 m = 1,52 lfd. m
2 Querriegel	zu 0,66 m = 1,32 lfd. m
1 Querriegel	zu 0,75 m = 0,75 lfd. m
2 Querriegel	zu 0,56 m = 1,12 lfd. m
	<b>16,71 lfd. m</b>

Kanthölzer 4 x 4 cm	
2 Sitzstangen	zu 1,05 m = 2,10 lfd. m
2 Sitzstangenauflagen	zu 1,05 m = 2,10 lfd. m
2 Kotbrettauflagen	zu 0,70 m = 1,40 lfd. m
	<b>5,60 lfd. m</b>

24-mm-Rauhspund	
Rückwand (2,20 x 1,65 m)	= 3,63 qm
2 Seitenwände	= 7,20 qm
Vorderwand (abzüglich der Fenster)	= 3,82 qm
Zwischenwand zum Abtrennen	= 3,00 qm
20-mm-Bretter	
Dachschalung (2,50 x 2,30 m)	= 5,75 qm
20-mm-Gipsdiele	
Isolierung des Schlafraumes	= 6,00 qm

Dazu noch teerfreie Pappe, 1 Paar Türbänder Scharniere (einschließlich Mitteltür) Nägel, 1 Türschloß, engmaschiges Drahtgeflecht für Fensterinnenseite, 3 Fenster (0,70 x 1,30 m, 0,60 x 1,30 m, 0,50 x 0,30 m), Karbolinum zum zweimaligen Anstrich, Zement und Sand für das Fundament. W. M.

## Die praktische Hausfrau

**Reinigung des Rohrgeflechts.** Unansehnliches schmutziges Rohrgeflecht wirkt unschön. Die Reinigung nimmt man am besten mit einer Seifenlauge vor (flüssige Seife eignet sich durchaus). Ein guter Schuß Salznatron beschleunigt die Reinigung. Nachdem das Geflecht gut getrocknet ist, kann man einen Anstrich aufbringen, und zwar verwendet man hierzu den sogenannten Rohrgeflechtlack. Das Geflecht sieht dann wieder aus wie neu und bleibt lange Zeit schön.

Ein schwieriges Kapitel der Fleckenentfernung sind gewöhnlich die Flecken die auch bei sorgfältiger Arbeit beim Plätten entstehen, die sogenannten Sengflecken. Sind sie noch dazu in neuer Wäsche, dann ist der Kummer groß. Dabei kann man sie unschwer entfernen. Man reibt sie ganz einfach mit reinem Zwiebelsaft aus und wäscht sie hinterher mit kaltem Wasser. Gießt man, was vorkommen soll, ein Gläschen Likör auf eine Plüschdecke, so betupft man den Fleck erst mit Spiritus, damit er aufweicht. Dann reibt man ihn mit einem Samtstückchen heraus und richtet die niedergedrückten Härchen am andern Tage durch einfaches Bürsten wieder auf.

Alte Lederhandschuhe eignen sich noch gut als Wildleder. Sie werden in 3x3 cm große Stücke geschnitten und auf einem Bindfaden aufgereiht. Sie ersetzen so das Fensterleder.

Einweichen von Stärkewäsche muß stets warm geschehen, damit die alte Stärke sich löst. Wenn der gewaschene Stoff nicht klar wird, so ist nicht immer das unzureichende Waschmittel schuld, sondern das erste Spülwasser war sicherlich zu kalt, so daß sich die seifigen Reste nicht lösten, im Gegenteil gerannen und erstarrten.

Bunte Stickereien bügelt man, indem man auf die linke Seite der Stickerei ein in

Essigwasser getauchtes, feuchtes, weißes Tuch legt und dann heiß bügelt. So färben die Farben nicht ab. Zerknitterte Sachen nicht gleich unters heiße Eisen bringen, das der Stofffaser auch bei Vorsicht etwas schadet. Meist genügt ein Aushängen der Kleidungsstücke, nachdem man sie in Dampf gehalten hat.

Welchgekochte Eier kann man selbst nach Tagen noch einmal aufwärmen, ohne daß sie erhärten, wenn man sie kurz in sehr heißem Wasser aufkocht.

Petersilie hält sich lange frisch, wenn man sie fein wiegelt, mit Salz vermischt und in einem kleinen Steinguttopf zugedeckt aufbewahrt.

Flaschen reinigen sich leicht mit reinen Sägespänen. Selbst solche, die fettige oder stark riechende Stoffe enthalten haben, werden sauber. Zum Reinigen kann man aber auch gesiebte Steinkohlensche, zerstoßene Eierschalen, vor allem aber auch zerleinerte Kartoffelschalen mit Vorteil verwenden.

## Schadet das Spritzen den Vögeln?

Die Frage, ob ordnungsmäßig durchgeführte Spritzungen der Vogelwelt schaden, hat die Wissenschaftler sowohl des Pflanzenschutzes als auch des Vogelschutzes schon seit Beginn der Verwendung giftiger, insbesondere arsenhaltiger Pflanzenschutzmittel beschäftigt. Es wurden Versuche angestellt mit verschiedenen Vogelarten, diese mit Raupen oder Körnern gefüttert, die mit Pflanzenschutzmitteln bespritzt oder bestäubt wurden.

Dabei ergab sich, daß bei mit Raupen gefütterten Vögeln bei längerer Fütterung keinerlei Schäden auftraten; bei Fütterung von Vögeln mit bestäubten Körnern traten erst nach längerer Fütterung Schäden auf. Für die

## Soll man Topfplanzen drehen?



Durch das Bestreben, sich nach dem Licht zu drehen, wachsen alle unsere Zimmerpflanzen einseitig. Bei raschwachsenden, krautartigen Pflanzen kann ein einseitiges Wachstum verunstaltend wirken. Ich drehe daher alle paar Tage die Blumentöpfe um ein Viertel in gleicher Richtung. Diese kleine Arbeit hat mir guten Erfolg gebracht, da dadurch eine schöne, gleichmäßige Pflanze heranwächst. Das Drehen

bei Azaleen, Kamellen und anderen holzartigen Pflanzen empfehle ich aber nicht. Wenn diese eine Blattstellung in bestimmter Richtung angenommen haben, so ändert sich diese bei einer Drehung nur teilweise. Eine hierdurch verursachte Veränderung der Zellwände und der Saftzirkulation kann eine vorübergehende Stockung im Wachstum mit sich bringen. Die Blumenfreundin sollte also darauf achten, daß die Pflanze niemals auf einmal vollständig gedreht wird, sondern nur ganz allmählich ihre Front verändert.

## Nun taucht der Igel wieder auf

Für den possierlichen Gesellen und überaus nützlichen Gartenfreund wollen wir ganz besonders unsere größeren Kinder als Beschüt-



zer gewinnen, damit sie voller Abscheu gegen jene Halbwüchsigen auftreten, die den kleinen, harmlosen Kerl in seinem seltsamen Stachelkleid gar zu oft quälen, wo sie ihn nur entdecken - sei es während der Paarung an warmen Maienabenden oder im Sommer, wenn eins der kleinen unbeholfenen Jungen gefunden wird.

## Weiße Wyandotten

In der Zucht der weißen Wyandotten hat sich ein deutlich feststellbarer Wandel bemerkbar gemacht. Aus den früheren verschiedenen Zuchtrichtungen, dem Nutz- und Schautyp hat sich ein einheitlicher Schlag herausgeschält, der allgemein Anklang gefunden hat. Die weißen Wyandotten sollen ein bewegliches Huhn sein, welches nicht den ganzen Tag am Stall klebt, sondern sich soweit dies möglich ist den größten Teil seines Futters selber sucht. Ein Nachteil vieler schwerer Rassen ist das langsame Kökenwachstum. Die weißen Wyandotten aber wachsen, daß es eine Freude ist. Schnell geht die Befiederung vor sich, auch weisen die Hähnen nach wenigen Wochen Mast mit Abfallstoffen einen guten Fleischansatz auf. Vergessen darf man nie, daß die Wyandotten Zwichhühner und keine einseitigen Legehühner sind. Großer Wert ist auf eine gute Winterlegedätigkeit zu legen. Das Gewicht der Eier liegt durchweg zwischen 55 und 60 Gramm.

Während der Zuchtzeit bereiten zwei Punkte dem Züchter häufig Kopfzerbrechen, die Befruchtung und das Schlupfergebnis. Zwischen den Hähnen ist sehr stark zu sieben, alle schlechten Befruchter müssen auf jeden Fall ausgeschlossen werden. Auf keinen Fall darf noch Nachzucht von ihnen wieder für Zuchtzwecke Verwendung finden, sonst kommt man nie weiter. Ebenso ist es mit dem Schlupf. Kunstbrutfest muß eine Wirtschaftsrasse auf jeden Fall sein.

## Wespenfang im Frühjahr

Die aufgehängten Flaschen, die mit ein wenig Apfeigelee oder ähnlichem gefüllt sind, müssen unbedingt noch eine Flüssigkeit enthalten, die keine Bienen anzieht. Dazu genügt nach meiner Erfahrung etwas Essig, den man beimischt. Die rechte Zeit zum Wespenfang ist das Frühjahr, denn bei den Wespen überwintern nur die befruchteten Weibchen. Was im Frühjahr an Wespen fliegt, sind also befruchtete weibliche Tiere, von denen jedes im Lauf des Sommers einen eigenen Staat heranzieht, der bis zum Herbst seine größte Volkstärke erreicht und dann ausstirbt bis auf die befruchteten Weibchen. Ein solches im Frühjahr gefangenes, bedeutet einen ganzen vernichteten Wespenstaat für den Herbst, zehn Tiere im Fangglas im April sind mehr als tausend Wespen im September.

## Wenn wir unser Gartenland praktisch einteilen wollen...

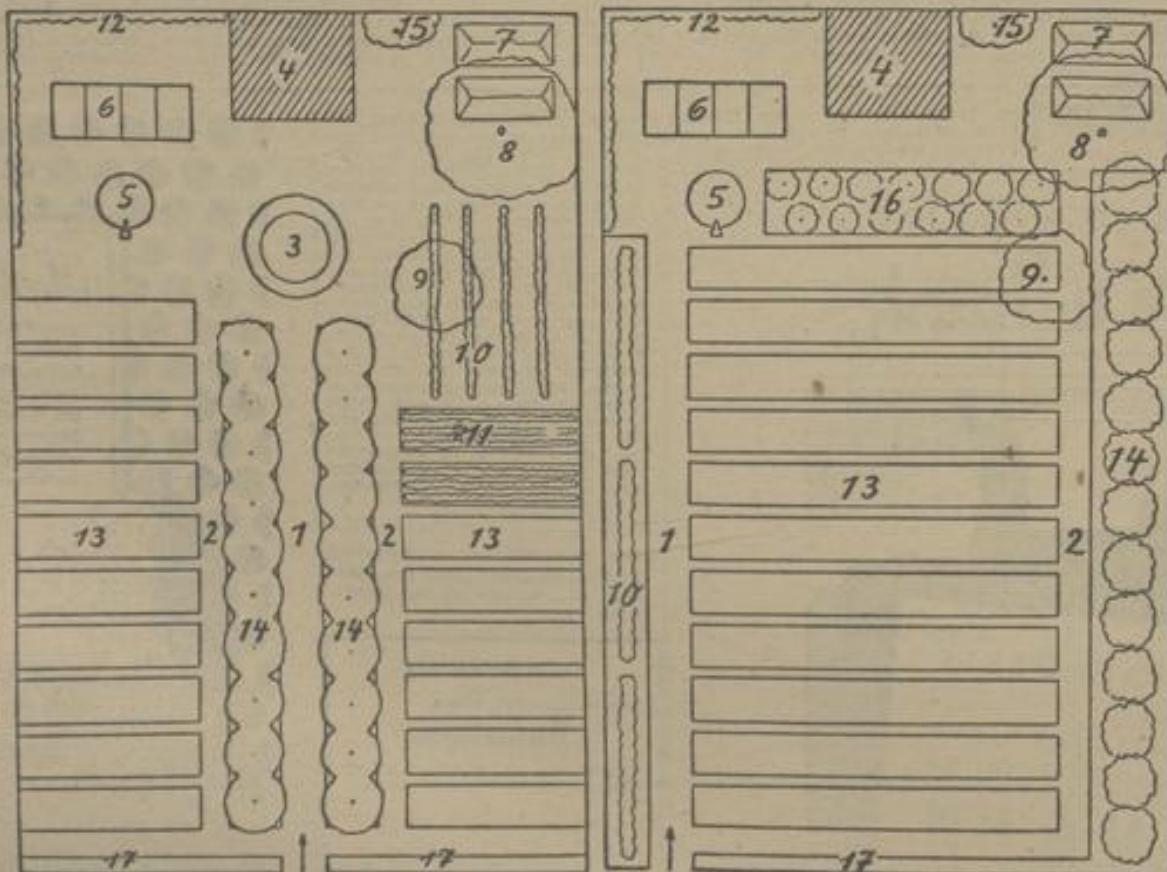
Die Beete sind zwar eingeteilt, doch läßt sich mancher alte Fehler jetzt noch ausgleichen, wenn man sich hier mit „Falsch“ und „Richtig“ vertraut macht. Als vor zwei Jahren ein Bekannter einen Pachtgarten übernahm, kam er zu mir, um sich Rat zu holen. Ihm gefiel die Einteilung des etwas vernachlässigten Gartens nicht, und bei der gemeinsamen Besichtigung konnte ich ihm nur beipflichten.

Hiernach wurde der Eingang und der Hauptweg (1) von der Mitte nach der Westseite verlegt. Das ergab eine große, freie Mittelfläche für Gemüsebeete (13). Links des Hauptweges fand eine Reihe Himbeeren Platz. Mit 2,40 m Abstand von der Ostgrenze wurde ein schmalerer Weg (2) gezogen, an dem entlang 13 junge Johannis- und Stachelbeersträucher (14) gepflanzt wurden als Ersatz für die überalterten Büsche beiderseits des früheren Hauptweges. Das unzeitgemäße und störende Rundbeet (3) mußte jetzt verschwinden. Hier stehen jetzt 13 Apfel-Spindelbüsche (16). Wassergefäß (15), Frühbeet (6), Komposthaufen (7), die Brombeeren (12), sowie die vorhandenen Bäume (8, 9 und 15) wurden belassen. Die Erdbeeren (11) wurden unter Verwendung von Jungpflanzen auf dem südlichen Gemüsebeet (vor den Apfel-Spindelbüschen) untergebracht. Stauden und Sommerblumen (17) behielten ihren Platz entlang des südlichen Gartenzaunes.

Der Erfolg der Änderung besteht darin, daß die frühere Gesamtfläche der Gemüsebeete

von 110 qm vermehrt wurde auf 137 qm; außerdem wurde die Fläche der Beete mit den Apfel-Spindelbüschen mit rund 10 qm zusätzlich gewonnen. Die Zahl der Beerensträucher hat sich wohl verringert, doch steht außer Zweifel, daß die 13 Sträucher in einigen Jah-

ren mehr Ertrag bringen werden als die veralteten 20 früheren. Dafür wird der Pflegeeifer meines Gartenfreundes sorgen. Der besondere Vorteil der Umänderung liegt aber darin, daß der Garten übersichtlich wurde und leichter zu bearbeiten ist als früher. A.



So wurde ein Garten mit rund 330 qm zu seinem Vorteil umgearbeitet



Sie...

Wenn die lauen Frühlingslüfte ihre Liebkosungen austreten: wenn sie die in jungem Grün erstandenen Grashalme zu wiegen und die ersten Blümlein zu küssen beginnen, erwacht bei mir die Sehnsucht. Ein heißes Verlangen, eine unstillbare Sehnsucht — nach „IHR“...

Jedes Jahr, wenn die Lüfte des erwachsenen Lenzes säuseln und ihre Liebesmusik anzustimmen beginnen, erwacht in mir diese Liebe... nach ihr... Dieses Verlangen, sie in den Händen halten, dieser Wunsch, sie an meinen Körper drücken, diese Sehnsucht, sie tragen zu dürfen... Fürwahr: ich liebe sie!

Manchmal allerdings habe ich schon geweltelt, ob diese meine Liebe zu ihr echt ist. Ob ich sie nicht liebe um meiner selbst, um meines lieben Ichs willen... um der Vorteile, die sie mir zu bieten vermag.

Dann der Vorteile sind gar viele: Ich kann fast immer mit ihr ausgehen, kann sie tragen, wann es mir beliebt; stets bin ich mit ihr gern gesehen, denn sie ist ein praktisches Wesen; und hübsch ist sie — kurzum: ein Prachtexemplar...

Offen gestanden: eigentlich weiß ich gar nicht, weshalb ich sie so sehr liebe; ich weiß nur, daß ich gern mit ihr ausgehe... und das genügt Mehr will ich ja gar nicht... von ihr.

Dieses Verlangen, diese Sehnsucht, zuweilen mit ihr spazieren gehen zu können, empfinde ich jetzt, da die lauen Frühlingslüfte meine Wangen lebkosen, besonders stark. Jedes Jahr, wenn die Sonne des Lenzes mit Liebeserklärungen macht, sehne ich mich nach ihr... nach meiner zäh geliebten, teuren — Lederhose!

Rekord-Auftrieb in Althengstett

Althengstett. Der erste Althengstetter Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt hat alle Erwartungen übertroffen. Schon in den frühen Morgenstunden waren die sonst so stillen Dorfstraßen äußerst belebt. Wenn auch „unsere“ Zone den Hauptstrom der Besucher stellte, so waren doch auch viele aus den Grenzgemeinden der amerikanischen Zone gekommen.

Besonders lebhaft ging es auf dem Schweinemarkt zu, dem 250 Milch- und Läuferchweine zugeführt waren. In weniger als drei Stunden war fast der gesamte Auftrieb verkauft. Für Milchschweine wurden 105 bis 122 DM und für Läufer 130 bis 155 DM bezahlt. Der Viehmarkt hatte eine ungewöhnlich hohe Besichtigung aufzuweisen und stand hinter den traditionellen Märkten von Calw, Weilderstadt und Herrenberg nicht zurück. Insgesamt waren 65 Stück Vieh, darunter erstklassige Zuchttiere, zum Verkauf angeboten. Ochsen wurden mit 1200 bis 1290 DM gehandelt, Kalbinnen galten 1090 bis 1180 DM und Kühe 800 bis 970 DM. Nicht weniger lebhaft ging es nach anfänglichem Zögern auf dem Pferdemarkt zu, der einen Auftrieb von 30 Arbeitspferden zu verzeichnen hatte. Auch hier konnte zum Teil bestes Pferdmaterial festgestellt werden. Verkauf wurden allerdings nur wenige Tiere, zumal der Mangel an Bargeld sichtlich die Kaufbegehrtheit hinderte. Die Preise lagen zwischen 900 und 1320 DM.

Recht beachtlich war die dem Markt angegliederte Schau der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte, die den Landwirten alles brachten, was sie zu einer rationellen Bewirtschaftung ihrer Betriebe benötigen. Alles in allem war dieser erste Markttag ein erfreulicher Anfang, auf den die Althengstetter mit gutem Grund stolz sein dürfen.

Gemeindebesichtigung in Engelsbrand

Engelsbrand. Am Freitag vergangener Woche traf Landrat Geßler mit Reg.-Inspektor Feßler vom Landratsamt Calw sowie mit Med.-Rat Dr. Gagelmann vom Staatl. Gesundheitsamt Nagold in unserer Gemeinde ein, um zusammen mit Bürgermeister Bäuerle die angekündigte Gemeindebesichtigung durchzuführen. Vormittags wurde zunächst die Ueberprüfung der inneren Verwaltung vorgenommen. Ein Rundgang führte anschließend zum Friedhof, dann zum Neubaugebiet „Bahnholz“ und schließlich zu den Wasserversorgungsanlagen, den Brunnenschächten und zum Hochbehälter. Nachmittags wurden die Bäckereien und Metzgereien sowie die Gastwirtschaften aufgesucht und auf ihre hygienischen Einrichtungen überprüft. Dann stattete man noch dem Schulhaus mit dem Kindergarten einen Besuch ab und besichtigte dort u. a. die Brause- und Wannenbäder sowie die Küche der Hauswirtschaftsschule. In einer anschließenden Besprechung wurden Fragen diskutiert, die sich aus der Besichtigung ergeben hatten sowie Anregungen und Vorschläge gemacht. Landrat Geßler äußerte sich recht befriedigt über das in Engelsbrand Gesehene und Gehörte.

Schwerer Eingriff in das Stadt- u. Landschaftsbild

Eine fachmännische Stellungnahme zum geplanten Kreis-Krankenhaus-Erweiterungsbau

Der in den Jahren 1923—1945 als Stadtbaumeister in Calw tätig gewesene und jetzige Kreisbaumeister in Leonberg, Erich Schöttle, weilte übers Wochenende in der Kreisstadt und erfuhr hier zufällig von den Plänen zum Umbau des Kreis-Krankenhaus-Calw. Er erbat sich daraufhin Einsicht in die Planunterlagen. Als langjähriger örtlicher Sachbearbeiter, besonders auch in städtebaulichen Fragen, nimmt er zu dem für Calw überaus wichtigen Plan in folgender Weise Stellung:

„Schon im Jahre 1941 wurden die Möglichkeiten eifrig erwogen, wie man das Kreis-Krankenhaus Calw erweitern könnte. Man war sich damals unter Mitwirkung von Prof. Wetzel (Stuttgart), Baudirektor Ziegler (Stuttgart) und Landrat Dr. Hägele darüber einig, daß sich eine Erweiterung des Krankenhauses am jetzigen Platz nicht lohne, weil der Platz zu klein und nicht erweiterungsfähig sei und der Bau bzw. Umbau unverhältnismäßig teuer käme. Die eindeutige Meinung der Sachverständigen war damals, man müsse einen Neubau erstellen, und zwar dachte man zunächst an das Gelände in der Nähe des Anwesens Schurr hinter der Stuttgarter Bahnlinie. Man einigte sich dann aber auf den weit besseren Platz beim Schützenhaus am Sündhang der Kuppe; dort waren auch Neubauten für Schulen und öffentliche Gebäude vorgesehen.“

Der jetzige Entwurf eines Baues an dem eine gute lockere Bauweise aufweisenden Berghang mit seinen rund 200 m Länge würde das Schwergewicht völlig gegen den hohen Felsen zu verschieben. Es ist sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, die beiden heute bestehenden Gebäude mit dem geplanten modernen Zwischenbau in einen klaren Einklang zu bringen, schon angesichts der verschiedenen Fußbodenhöhe der drei Gebäude. Auch der Anschluß des Zwischenbaues an das seitherige Hauptgebäude mit dem turmähnlichen, stark senkrecht betonten, unsymmetrischen Baukörper, in dem die Trep-

pen und Tagesaufenthaltsräume untergebracht sind (mit einer Plattform abgedeckt), läßt sich nicht rechtfertigen.

An dem schon bestehenden Bau für innere Krankheiten sollte zunächst nichts geändert werden, obwohl die Möglichkeit bestünde, diesen Bau noch weiter nach Norden zu verlängern. Wenn schon am bisherigen Gelände festgehalten werden soll, wäre es sicherlich besser, den jetzigen Hauptbau — nach Einschaltung eines Querbaues — nach Osten hin zu verlängern. Dabei müßte das Leichenhaus allerdings fallen; ein Wirtschaftsgebäude könnte hinten auf der Rückseite Platz finden. Dabei wäre zu überlegen, ob nicht die Hengstetter Steige etwas talabwärts verlegt werden sollte, womit gleichzeitig eine geringere Steigung erreicht würde. Man könnte damit dem Krankenhaus zugleich eine größere Grundfläche geben. Eine Verlegung der Stützmauer an der Hengstetter Steige würde jedenfalls wesentlich weniger Kosten verursachen als die vorgesehene neue hohe Stützmauer hinter dem Zwischenbau, die vollkommen aus dem Fels herausgebrochen werden müßte.

Städtebaulich und landschaftlich würde der jetzt geplante Baukomplex einen starken und schwer zu verantwortenden Eingriff in den schön geschwungenen Berghang bedeuten. Spätere Geschlechter werden es kaum verstehen, daß man im Jahre 1951 so wenig Verständnis für die Belange von Landschaft und Stadtbild aufgebracht hat. Es ist noch nicht zu spät, um nochmals auf die schon vor zehn Jahren mit guten Gründen von maßgeblichen Sachverständigen gemachten Vorschläge zurückzugreifen und ein neues, geräumiges, erweiterungsfähiges Krankenhaus mit genügendem Gelände für Erholungs- und Gartenanlagen auf sonniger, nebelfreier Höhe zu errichten.

Es mag noch angeführt werden, daß die Kosten für den Zwischenbau, die Umbauten und der Stockbau sowie die hohen Stützmauern in keinem Verhältnis zu dem beabsichtigten Zweck stehen.“

Tagesfragen der Beherbergungsbetriebe

Hauptversammlung des Hotel- und Gaststättengewerbes in Herrenab

Auf Montagnachmittag hatte die Kreisstelle Calw des Landesverbands für das Hotel- und Gaststättengewerbe ihre Mitglieder zu einer Hauptversammlung nach Herrenab eingeladen. Die Tagung wies einen überaus guten Besuch auf und wickelte sich rasch und reibungslos ab. Zunächst hieß Kurdirektor Mönch (Herrenab) die Gäste im Namen der Stadt und der Kurverwaltung willkommen und übermittelte die Grüße des verhinderten Bürgermeisters Langenstein.

Kreisvorsitzender Georg Schütz (Hirsau) gab einleitend den Plan bekannt, am 7. Mai mit einer möglichst großen Zahl von Kollegen die Fachmesse „Speise und Trank“ in Reutlingen zu besuchen. Er behandelte weitere Fragen der Preisgestaltung für alkoholische Getränke, Zimmer und Essen und wandte sich dabei scharf gegen die Konzessionserteilung zum Ausschank alkoholischer Getränke auf Sportplätzen. Man sei vom Verband aus bestrebt, dies mit allen Mitteln zu unterbinden, denn Alkohol gehöre nun einmal nicht auf den Sportplatz. Weitere Kritik fanden die Ansprüche der GEMA, die innerhalb von zwei Jahren 24 Millionen DM eingenommen und davon 8 Millionen DM für Verwaltungskosten verausgabt habe.

Der Kreisvorsitzende berichtete weiter über die Bestrebungen, die Kohlenversorgung des Hotel- und Gaststättengewerbes sicherzustellen. Hoteller Emendörfer (Bad Liebenzell) hatte das Anliegen in einem Schreiben zunächst an Bürgermeister Klepper herangetragen, der es mit einer Befürwortung versehen an das Wirtschaftsministerium weitergeleitet hatte. In diesem Antrag wird gefordert, das Fremdenverkehrsgewerbe hinsichtlich der Belieferung mit Kohle und Koblern der Industrie gleichzustellen. Da vom Wirtschaftsministerium erklärt wurde, die Kohlenzuteilung beginne erst im Juni, wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß der Saisonbeginn eine schnelle Entscheidung notwendig mache. Der Kreisvorsitzende forderte die Mitglieder auf, sich bei der Kohlenbestellung zusammenzutun, damit ein Kohlenhändler so viele Aufträge erhalte, daß sich die Bestellung eines Waggons lohne.

In einer Aussprache nahm Hoteller Emendörfer Gelegenheit, scharf gegen die Radiosteuer zu protestieren, wie sie in mehreren Gemeinden unter Bezug auf das Gesetz vom 6. Juni 1940 eingeführt worden ist. Das Radio sei heute eine Notwendigkeit, genau so wie das elektrische Licht oder andere Errungenschaften der Technik. Sowohl für den Gastwirt wie für seine Gäste stelle es ein allgemeines Informationsmittel dar. Die Erhebung einer solchen Radiosteuer sei daher alles andere als zeitgemäß, vor allem in Fremden-

verkehrsorten. Er forderte, daß von der Landesregierung aus hier eingegriffen werde. Als einen ebensolchen Unfug bezeichnete der Kreisvorsitzende die Erhebung der Getränkesteuer, solange nicht alle dem Konsum zugeführten alkoholischen Getränke auf die gleiche Weise besteuert würden.

Nachdem Kreisvorsitzender Schütz den Kassenbestand bekanntgegeben und mitgeteilt hatte, daß innerhalb des Kreises Calw 461 Mitglieder dem Landesverband für das Hotel- und Gaststättengewerbe angehören, wurden die Neuwahlen vorgenommen, die keine Veränderungen ergaben.

Ein recht interessantes Referat hielt Kurdirektor Mönch über Werbefragen. Er empfahl u. a., auch das äußere Bild des Gasthofs auf die gepflegten Innenräume abzustimmen und dabei auch den Blumenschmuck nicht zu unterschätzen. Entschieden warnte er davor, Geld für Inseratenwerbung bei unbekanntem, ortsfremden Verlagen anzulegen.

Trotz seiner starken Inanspruchnahme durch die Vorbereitungen zur Reutlinger Fachmesse hatte sich auch der Landesvorsitzende Arthur Spannagel zu der Versammlung eingefunden. Er berichtete über die Bemühungen, weitere beschlagnahmte Betriebe wieder dem Fremdenverkehrsgewerbe zuzuführen und beanstandete die niedrigen Vergütungssätze, die nach den Richtlinien des Jahres 1936 angesetzt werden. Zur Behandlung der Entschädigungsgerichts-fälle werde zur Zeit eine Regelung auf Bundesebene angestrebt.

Die Tagung klang aus mit einem geselligen Beisammensein im Kursaal, das durch Tanz und Unterhaltung belebt wurde.

Tiefbohrungen bei Nagold

Nagold. Der Gemeinderat beschloß am Montag in einer mehrstündigen Sitzung nach Anhörung von Baurat Auer (Innenministerium Abt. VI) und Dr. Schulz (Geologisches Landesamt), im oberen Nagoldtal bei der Ölmühle, etwa 2 km von der Stadt entfernt, Tiefgrundwasserbohrungen zur Sicherstellung einer ausreichenden Wasserversorgung vorzunehmen. Das Projekt, das eine Verwertung in den Schichten des unteren Buntsandsteins ausnützt und den ersten derartigen Versuch im Schwarzwald darstellt, kommt auf insgesamt 1/4 Million DM zu stehen. Die Kosten der reinen Bohrung betragen bei 100 m Tiefe 9000, bei 170 m Tiefe 16000 DM. Zwei weitere Projekte, die eine Fernversorgung aus der Gegend oberhalb Altensteigs bzw. aus dem Neckargebiet bei Horb betreffen, wurden wegen der hohen Kosten (2 Mill. bzw. 1,08 Mill.) abgelehnt.

Im Spiegel von Calw

Mai-Kundgebung der Gewerkschaften

Der Kreisausschuß Calw des Deutschen Gewerkschaftsbundes führt am 1. Mai um 9.30 Uhr im „Saalbau Weiß“ eine Mai-Kundgebung durch, bei der Kollege Holzhauser (Schwenningen) zu den Gewerkschaftsmitgliedern sprechen wird. Die Veranstaltung wird von Darbietungen des Eisenbahnsingchors Calw umrahmt.

„Das deutsche Volk“

Der nächste Abend der Arbeitsgemeinschaft „Politische Grundbegriffe“ findet am Donnerstag, 26. April, 20.15 Uhr, im Lesesaal des Georgenraums statt. Das Thema heißt: „Das deutsche Volk“. Besprochen werden u. a. die Verbreitung des Deutschums, die Begriffe großdeutsch und kleindeutsch, die Frage des Minderheitenschutzes usw. Eintritt frei, jederzeit möglich.

Am Freitag Bezirksrindviehschau

Wie der Fleckviehzuchtverein Calw mitteilt, findet am kommenden Freitag ab 8.30 Uhr auf dem Brühl in Calw die diesjährige staatl. Bezirksrindviehschau statt, zu der an alle Mitglieder des Fleckviehzuchtvereins, an die Bürgermeister und Ortsobmänner und alle an der Viehzucht Interessierten freundliche Einladung ergeht.

Fröhe Fahrt in den Frühling

Die Eisenbahner-Gewerkschaft, Ortsverwaltung Calw, veranstaltet am kommenden Samstag um 19 Uhr im „Saalbau Weiß“ ein großes Frühlingsfest, dessen buntes Programm musikalische, humoristische und solistische Einlagen vorsieht. Den Beschluß des Abends bildet eine allgemeine Tanzunterhaltung.

Rentenauszahlung beim Postamt Calw

Die Auszahlung der Versicherungsrenten wird am 23. April, die der Invalidenrenten am 30. April beim Postamt Calw vorgenommen.

Weitere vogelkundliche Wanderung

Immer stattlicher wird die Zahl der Freunde unserer gebederten Sänger, die sich am Sonntagfrüh mit Lehrer Epple zusammen auf den Weg machen, um die scheuen Geschöpfe an ihrer Stimme „nach Nam und Art“ kennenzulernen. Am vergangenen Sonntag durften die vogelkundlich Interessierten wiederum eine ganze Anzahl von bekannten und unbekanntem Singvögeln in der freien Natur kennenlernen und sich ihres neuerworbenen Wissens und deren Namen freuen. Auch am nächsten Sonntag findet eine solche vogelkundliche Wanderung statt, zu der sich die Teilnehmer um 8 Uhr am Haus von Lehrer Epple in der Altbürger Straße treffen.

Das Programm des Volkstheaters

Mit dem Film „Echo der Liebe“, der heute und morgen läuft, bringt das Calwer Volkstheater einen großen Gesangsfilm voll Romantik und Spannung. Tito Gobbi, der erste Bariton der Mailänder Scala, spielt darin die Hauptrolle, neben ihm Italiens Star Nr. 1, Valentina Cortese, ferner Michael Denison und Dulcie Gray. London, die strahlende Bergwelt der italienischen Alpen und Venedig bilden den Hintergrund dieses von einer leidenschaftlichen Liebe erzählenden Bildstreifens.

Nach Reutlingen versetzt

Regierungsrat Dr. Lehmann, bislang als Stellvertreter des Landrats und zweiter Beamter am Landratsamt Calw tätig, verläßt in diesen Tagen die Kreisstadt, um einen gleichgearteten Posten am Landratsamt Reutlingen zu übernehmen. An seine Stelle tritt Reg.-Rat von Thymen, für den Reg.-Rat Luth, der seither in der Industrie tätig war, neu hinzu kommt. In dem scheidenden Beamten verliert das Landratsamt Calw einen Mitarbeiter von hohen fachlichen und menschlichen Qualitäten, dessen Rat gerne eingeholt wurde. Ueber seine dienstlichen Aufgaben hinaus hat sich Dr. Lehmann auch um das gesellige Leben der Kreisstadt verdient gemacht; so verdankt der Schachverein Calw, zu dessen besten und ideenreichsten Spielern Dr. Lehmann zählte, seiner Initiative eine wesentliche Förderung des Spielbetriebs und das Zustandekommen vieler interessanter Begegnungen mit auswärtigen Schachfreunden. Dem Scheidenden wünschen wir an seinem neuen Wirkungskreis eine gedeihliche Arbeit.

Neuerung am Adler-Eck

Die Einmündung der Bahnhofstraße in die Stuttgarter Straße (beim sog. Adler-Eck) ist durch Anbringung von großen Metallnägel in der Mitte der Fahrbahn in zwei gleiche Hälften unterteilt worden. Eine gleiche Verkehrsmarkierung hat die Stuttgarter Straße innerhalb der Kreuzung erhalten. Dadurch sollen Verkehr und Gegenverkehr so aneinander vorbei geleitet werden, daß Unfälle an dieser gefährlichen Stelle vermieden werden.

KAUFHAUS MERKUR

PFORZHEIM, Zähringer-Allee

KLEIDERSTOFFE FÜR DAS FRÜHJAHR

Table with 4 columns: Item name, Description, Price, and Item name, Description, Price. Items include Trachtenkaro, KRETONNE, PEPITA, CHEVIOF, ZELWOOL-WATTE, TAFT-KARO, DUPIOZ-ZELWOLLE, LAVABEL, ZELWOOL-MUSSELM, SCHOTTEN, CHANTUNG-IMITAT, and BIRNIG-LAVABEL.

Die Maße geben die ungefähren Breiten an



Brief aus Simmozheim

Simmozheim. Die Molkereigenossenschaft hielt am Sonntag im Gasthaus zum „Lamm“ ihre ordentliche Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht war.

Die Wildschweinplage tritt in letzter Zeit hier verstärkt auf, wobei frisch eingesäte Aecker vollständig durchwühlt und so die Landwirte um die Früchte ihrer Arbeit gebracht werden.

Ein hiesiger Motorradfahrer stieß auf der Straße Weilderstadt - Simmozheim mit einem Pkw zusammen, wobei er sich eine Gehirnerschütterung und innere Verletzungen zuzog.

Mit vollen Segeln in die Kursaison

Wildbad. Die Kursaison ist eröffnet. Die ersten Gäste sind bereits eingetroffen und machen in ihrer Zahl immerhin das Doppelte der Vergleichsziffern von 1938 aus.

Den Kurgästen wird wieder allerlei geboten. Am 1. Mai beginnen die regelmäßigen Kurkonzerte, am 12. Mai ist im Kursaal großer Pfingstball, am 14. Mai spielt Prof. Fischer in der Neuen Trinkhalle (Klavierduett auf 2 Flügeln).

Als Heimatblatt des Kreises hält Sie die „Calwer Zeitung“ über alles Wissenswerte im Heimatgebiet stets auf dem Laufenden

Kleine Sportnachlese

Calwer Fußballjugend Kreismeister

VfL Nagold 1 Jgd. - FV. Calw 1. Jgd. 0:1 (nach Verlängerung)

Wie bei der ersten Begegnung in Wildberg, so stand auch das Wiederholungsspiel in Neubulach nach Beendigung der regulären Spielzeit unentschieden, so daß sich Kreisjugendleiter Boschert gezwungen sah, wiederum eine Verlängerung einzulegen.

Vom Anpfiff an entwickelte sich ein schnelles und spannendes Spiel, das die Calwer in der ersten Viertelstunde leicht im Vorteil sah. Nach und nach fand sich Nagold immer besser zusammen und konnte auch eine anhaltende leichte Feldüberlegenheit herausspielen, die jedoch der Sturm nicht in zählbare Erfolge auszunützen verstand.

Mit diesem Sieg hat sich die Calwer Jugend für die Solele zur Landesmeisterschaft qualifiziert und wird voraussichtlich am 3. Mai auf Freudenstadt treffen, um den Bezirksmeister zu ermitteln.

Terminliste der Bezirksklasse

Da immer noch Unklarheiten über die restlichen Rückrundenspiele der Bezirksklasse existieren, bringen wir nochmals die abgeänderte Terminliste, die folgende Begegnungen vorsieht:

29. April: Gräfenhausen - Altburg; Engelsbrand - Conweiler; Calw - Feldrennach; Neuenbürg - Pfinzweiler; Langenalb gegen Schwann; Unterreichenbach - Ottenhausen.

6. Mai: Conweiler - Calw; Schwann gegen Feldrennach; Waldrennach - Gräfenhausen; Pfinzweiler - Ottenhausen; Langenalb - Engelsbrand.

20. Mai: Pfinzweiler - Gräfenhausen; Calw gegen Ottenhausen; Conweiler - Langenalb; Altburg - Feldrennach; Unterreichenbach gegen Schwann.

27. Mai: Gräfenhausen - Engelsbrand; Waldrennach - Pfinzweiler.

Tabellenstand der Bezirksklasse Fmz

Table with 5 columns: Team, Sp, S, N, Z, P. Rows include Neuenbürg, Waldrennach, Gräfenhausen, Pfinzweiler, Langenalb, Calw, Feldrennach, Conweiler, Altburg, Ottenhausen, Schwann, Engelsbrand, Unterreichenbach.

Calwer Fechtturnwuchs erfolgreich

Am vergangenen Samstag und Sonntag trug die Kreisgruppe Stuttgart der württembergischen Fechter, zu der auch Calw gehört, ihr diesjähriges Kreisklassenturnier in Böblingen aus. Ein überaus erfreuliches Zeichen für das Vorwärtsschreiten des Fechtsports war die

außerordentlich große Beteiligung. Dies bedingte auch eine äußerst scharfe Konkurrenz. Infolge Terminverlegung konnten die Calwer Fechterinnen und Fechter nicht mit dem geplanten Massenaufgebot auf die Fechtbahnen gehen.

Ergebnisse:

Damen-Florett: Gaby Schechinger, 3. Siegerin; Jugend-Florett: Herbert Glatzel, 6. Sieger; Herren-Florett: Kurt Widmaier, 7. Sieger; Herren-Säbel: Peter Kirchherr, 6. Sieger, Kurt Widmaier, 7. Sieger.

Ein besonders erwähnenswerter Erfolg sind die Leistungen der Fechterin Gaby Schechinger und des Fechters Herbert Glatzel. Beide erkämpften sich den Aufstieg in die Bezirksklasse und gleichzeitig die Berechtigung zur Teilnahme an den württembergischen Jugendmeisterschaften.

Schramberes Radsportler siegten

Altensteig. Bei der Hallenradsportveranstaltung am vergangenen Samstag standen sich die Mannschaften von Schramberg, Derendingen und Altensteig gegenüber. Die einzelnen Spiele waren überaus spannend und zeigten verschiedentlich technische Feinheiten.

Eingeleitet wurde der Abend mit einem Eröffnungsreden der Altensteiger Frauen und einem Kunstfahren verschiedener junger Mitglieder der Radsportabteilung, die einen ausgezeichneten Eindruck hinterließen.

Bezirkstreffen der Evang. Kirchenchöre

Altensteig. Etwa 200 Sängerinnen und Sänger aus Nagold, Iselshausen, Haiterbach, Mindersbach, Berneck und Altensteig fanden sich am letzten Sonntag zum Bezirkstreffen der Evangelischen Kirchenchöre in Altensteig ein. Unter Leitung von Musiklehrer Pätzold (Nagold) gaben die Chöre einen wohlgeklungenen Beweis des Könnens und der Hingabe an die „musica sacra“.

Bad Liebenzell. Augenblicklich erbält das „Hotel Lamm“ einen neuen Außenanstrich, was nicht nur dem Gebäude selbst, sondern auch dem Straßenbild zugute kommt.

Unterreichenbach. Zum erstmaligen nach dem Kriege fand im Saalbau zum „Lä-

wen“ die diesjährige Mitgliederversammlung der Konsumgenossenschaft statt. Nachdem der Aufsichtsratsvorsitzende Weber die zahlreich erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, gab Geschäftsführer Ulrich (Calw) einen umfassenden Bericht über die Entwicklung der Genossenschaft seit dem Wiedererstehen im Jahre 1950.

Kleiner Führer durch Hirsau

Hirsau. Ein Führer durch den Ort und seine Umgebung. Im Auftrag der Kurverwaltung herausgegeben von Diethelm Lütze (Calw). Druck: Buchdruckerei Lauk (Altensteig).

In ähnlicher Art wie der Führer durch Bad Teinach erscheint nun eine kleine Broschüre über Hirsau. Auch sie geht weit über den Rahmen des in einem Prospekt Gebotenen hinaus und spricht allein schon durch die gefällige Art der Aufmachung und die Verwendung besten Kunstdruckpapiers an.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolph Calw in der Schwäbischen Verlagsanstalt m b H

Chefredakteur: Will Haas Heubacher und Dr. Ernst Möller

Für den Lokalteil verantwortlich: P. H. Scheele

Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Leierstraße, Telefon 755

Druck: A. Gehliger'sche Buchdruckerei, Calw

Amtsgericht Calw

Die gegen Kurt Schmolz, Farben und Lacke, Calw, Badstraße 11, gemäß § 106 Konkursordnung getroffenen Sicherungsmaßnahmen (Veräußerungsverbot u. a.) werden wieder aufgehoben, nachdem der Antrag auf Eröffnung des Konkursverfahrens zurückgenommen worden ist.

N 2/51.

Fleckviehzuchtverein Calw

Am Freitag, den 27. April 1951, 8.30 Uhr, findet in Calw auf dem Brühl die diesjährige

Staatliche Bezirksrindviehschau

statt. Zu der Veranstaltung werden die Mitglieder, die Herren Bürgermeister und Ortsobmänner sowie Freunde und Gönner der Rindviehzucht freundlichst eingeladen.

Der Vorsitzende: Binder.

Vergebung von Bauarbeiten

Die Postbaugenossenschaft Tübingen vergibt die Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Maler-, Elektr.-Installations- und Tapezier-Arbeiten

zum Neubau des Fritz Müller, Telegr.-Sekretär in Stammheim. Unterlagen können bei dem örtlichen Bauleiter Schöttle in Stammheim eingesehen werden, woselbst auch Leistungsverzeichnisse um 1.- DM je Stück erhältlich sind.

Sonderangebot

- Fertige, gestickte Bettwäsche aus sehr gutem Linon in sehr schönen Mustern
Kissen 80/80 cm DM 6.15, 6.25, 7.15, 8.25, 8.50, 8.55, 8.70, 9.45, 10.30, 10.65, 10.80, 11.15, 12.45.
Halpfel 80/100 cm DM 7.10, 7.30, 8.20, 8.55, 9.10, 9.15, 9.55, 10.90, 11.25, 13.05.
Oberleintuch 150/250 cm DM 16.05, 17.85, 18.90, 22.00, 22.30, 22.45, 22.50, 22.60, 22.80, 23.05, 23.35.
Glatte Kissenbezüge DM 4.40, glatte Halpfelbezüge DM 5.60, glatte Deckbettbezüge DM 15.40.
Die Preise sind sehr günstig, loh rate zu kaufen.

Paul Räuchle, Calw, Marktplatz 18

Odermatts Öl-Kaltwollen keine Wuschelköpfe



Nur Mi. und Do.: Tito Gobbi, der große Bariton der Mailänder Oper in

„Echo der Liebe“ Ein guter Gesangs- und Musikfilm mit weltbekanntem Stars

Wegen Heimberufung meiner jetzigen Hausgehilfin suche ich zu baldigem Eintritt ein zuverlässiges und selbständiges

Mädchen

für Haus und Garten. Frau Otto Kaltenbach Bestekfabrik Altensteig Kreis Calw

Putzfrau gesucht Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Am rechten Fleck

sparen Sie, wenn Sie Ihre Böden mit KINESSA pflegen. Seine schützende Hartwachs-schicht bewahrt jeden Boden vor allzufrühem Abtreten; dabei ist es so ergiebig und der Glanz hält monatelang.



HOLZBALSAM / BONNERWACHS alter Preis, alte Qualität.

Calw: Drogerie Bernsdorf Bad Liebenzell: Drog. Himpelich Calnebach: Drogerie Barth

Oberkollbach Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 28. April 1951, im Gasthof zum „Hirsch“ in Oberkollbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

GEORG KRAFT

INGEBORG KRAFT

geb. Häfner

Kirchgang 1 Uhr in Altburg

Was Sie wünschen, was Ihr Sommer-Modell zeigt, was Ihre Schneiderin empfiehlt, in der Biergasse finden Sie dazu den preiswerten Stoff. Masselins, Lavable, kurz eine Unzahl dultiger beater Sommer-Neheiten erfüllen Ihre Modewünsche bei



Calw Biergasse 2

Garten in Calw zu pachten gesucht. Angeb. unter C 946 an die Calwer Zeitung.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend sieben bar versteigert Freitag, 27. 4. 11 Uhr in Unterreichenbach: 1 Büffel, 1 Schrank, 1 Radioapparat, anschließend 1 Schreibstisch (eiche), Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle Calw.



sucht tüchtigen, jüngeren Verkäufer

aus der Lebensmittel- u. Feldkonbbranche mit guter Ausbildung. Bewerbungen mit handschriftl. Lebensl., Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Theodor Nanz

Lebensmittel-Großbetrieb

Stuttgart, Leuchnerstr. 12

Auto-Voiz

Hirsau, Telefon Calw 327

Donnerstag, 26. April

Abfahrt 8 Uhr

nach Stuttgart

zur Magnolien-Blüte in die

Wilhelma. Fahrpreis einschl. Ref.-St. DM 4.40

Anmeldungen erbeten.

Daunensteppdecken

unter 2 Paar die Auswahl, moderner Muster, Haltpreis DM 298.-, evtl. für 2-Betten Senlaraffia-Matratzen 10r DM 36.-, alles unbenutzt, zu verkaufen. Erlaubnisse unter C 945 an die Calwer Zeitung.

Eine hochträgliche Kalbin

verkauft Michael Lutz, Bauer Oberreichenbach

Advertisement for Kurt Eber clothing, featuring a decorative border and the text 'Auch in TRAUER KLEIDUNG die reichhaltige Auswahl, welche für unser Haus charakteristisch ist. Wir bedienen Sie in kürzester Zeit.' Includes a signature 'Kurt Eber' and 'PFORZHEIM am Sedanplatz'.

Advertisement for Krümme Schweine, featuring a pig illustration and the text 'Krümme Schweine ausgeschlossen geben Sie Kraftin Nagold: Drogerie Letzche Herrensb: Drogerie Waterstradt Altensteig: Löwen-Drogerie Hilbert Drogerie Schlumberger'.

Advertisement for 'Das einzige Mittel' with the text 'den flauen Geschäftsgang zu beheben, ist die Anzeige in der Zeitung, denn Sie regen dadurch nicht nur ihre alte Kundschaft zum Besuch Ihres Geschäftes an, sondern Sie werben sich dadurch stetig neue'.